



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943**  
**139 (1928)**

422 (11.9.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348052](#)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus  
aber durch die Post monatlich R.-R.-R. — ohne Bestellzettel.  
Bei eis. Aenderung der wirtschaftlichen Bedingungen Maß-  
forderung vorbehalten. Postleitzettel 17500 Karlsruhe.  
Post-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Rechenstelle R. 1, 111  
(Postamtshaus), Reichsbahn-Rechenstelle: Waldbachstr. 8,  
Schwetzingenstr. 10/20 u. Weierstraße 11. Telegrame-  
matrie: Generalanzeiger Mannheim. Er scheint wöchentlich  
12 mal. Zeitprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Eushendum vor dem Völkerbund

#### Gedämpfte Sekundierung

V. Genl. 11. Sept. (Von unserem Generalsvertreter.) Lord Eushendum, der in der heutigen Sitzung sprach, hieß die typische Rede der englischen Konservativen. Trotzdem verlor er aus dem Monstrum, wie ein hoher Beamter seine Ausführungen. Mancher verstand ihn schlecht und das Interesse im Saal befandete sich nur in ganz geringem Maße. Umso eingehender wird die Rede studiert werden, wenn sie den Delegierten gedruckt vorliegt. Eushendum sagte u. a.: „Ich verstehe die Enttäuschung des deutschen Reichskanzlers über den mangelnden Fortschritt der Abrüstung, ich teile diese Meinung und bin überrascht, daß viele dieser Ansicht sind. Vielleicht hat aber seine Exzellenz nicht die Summe von Schwierigkeiten erfaßt, die der Arbeit an der Abrüstung gegenüber stehen. Eushendum führte dann aus, wie die geographische, historische und konstitutionelle Beschränktheit eines Landes auch verschiedene Abrüstungsmethoden erfordere. Auch hätten sich einige Staaten bereits auf ganz bestimmte Modalitäten festgelegt. Hwarz stimmte ich mit dem Reichskanzler darüber überein, daß die Arbeiten nur langsam vorangegangen sind, andererseits muß man uns aber auch gerecht werden, wenn wir darauf hinweisen, daß seit Bestehen des Völkerbundes schon praktische Ergebnisse erreicht worden sind.“ Von Resolutionen, wie sie der deutsche Reichskanzler in der Entwicklungfrage vorschlägt, hält Eushendum nichts. Wichtiger und entscheidender erscheint ihm die praktische Arbeit. Er sieht die kritische Beurteilung des Reichskanzlers hinsichtlich der gegenwärtigen Lage des Völkerbundes, rechnet aber mit baldigen Erfolgen, die dem Generalkonsul höheren Ansehen in der Welt verschaffen werden.

Auf Briands Wort über die Förderung des Friedens, gesetztes hinweisend, hält Lord Eushendum es für notwendig, daß das Vertrönen in der Welt gestärkt wird. Er sprach so dann von den bisherigen Leistungen Englands auf dem Gebiete der Flotteneinschränkung und erinnerte daran, daß nicht allein eine Verkürzung der Schiffsbauten, sondern eine Verminderung des Flottenpersonals festzustellen sei.

#### Das englisch-französische Flottenabkommen

Hält er sehr natürlich und glaubt, daß sich daraus eine weitere Einschränkung der Seerüstungen auf breiterer Grundlage ergeben würden. In diesem Zusammenhang sprach auch Lord Eushendum von der Handelsflüchtigkeit und glaubte darauf aufmerksam zu machen, daß Handelsflüchtigungen für Kriegszwecke ohne Schwierigkeiten verwendet werden könnten. Schließlich sprach er seine Ansicht über die Bedeutung des Kellogg-Paktes aus, den er als den Glauben von heute und die Hoffnung von morgen bezeichnete.

Mit der traditionellen Verherrlichung des Völkerbundes schloß seine Rede, die im großen und ganzen dem Standpunkt der französischen Abrüstungspolitik beipflichtete und den Beweis dafür lieferte, daß Frankreich und England innerhalb des Völkerbundes in diesem Problem Hand in Hand marschierten.

Die Rede Lord Eushendum fand lebhafte Beifall. Sie steht in einem sehr erfreulichen Gegenzug zu den gestrigen Ausfällen Briands und es wird allgemein anerkannt, daß Eushendum rein sachlich auf die in der Abrüstungsfrage bestehenden praktischen Schwierigkeiten eingegangen ist, die von allen anerkannt werden. Man weiß darauf hin, daß er anders als Briand sein Einverständnis mit dem deutschen Reichskanzler erklärte, in der Hinsicht, daß das Abrüstungs-werk tatsächlich bisher außerordentlich langsam vorwärts geschritten sei.

Nach der Übersetzung der Rede Lord Eushendum schloß Präsident Gobé um 1 Uhr die Generaldiskussion, nachdem der verlässliche Delegierte seinen Dank für die Wahl Paris in den Rat ausgesprochen hatte.

Heute nachmittag treten die dritte, vierte und fünfte Kommission zur Aufnahme ihrer praktischen Arbeiten zusammen. Die dritte Kommission behandelt die Abrüstungsfrage (deutscher Vertreter: Graf von Bernstorff), die vierte Kommission bespricht sich mit Haushaltssachen (deutscher Vertreter: Raasch) und die fünfte Kommission bearbeitet soziale Fragen (deutscher Vertreter: Abg. v. Rheinbaben).

#### Amerikanische Vermutungen

V. Genl. 11. Sept. (Von unserem Generalsvertreter.) Amerikanische Beobachter glauben aus Briands gestriger Rede und aus der Zustimmung, die Lord Eushendum auf dem Pressebankett und der italienischen Delegierten Belloni in einer vor der Plenarsitzung abgegebenen kurzen Erklärung ausgesprochen haben, den Schluss ziehen zu können, daß diese drei Mächte von nun ab geschlossen in der Behandlung der Landabrüstungsfrage vorgehen werden. Man vermutet sogar in diesen Kreisen, daß zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung getroffen worden sei, die ohne Rücksicht auf Locarno ein enges Zusammen-

wirken in Genf

zum Inhalt habe. Gleichzeitig soll diese englisch-französische Aktion, der sich Italien in Wahrheit anschließen dürfte, die

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Voranschlagung je eins, Kalenderpreise für Allgemeine Anzeigen 0,40 R.-R.-R. Reklamen 2—4 R.-R.-R. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorlesungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streiks, Beleidigungen usw. bedeuten höhere Gebühren. Strafe, Beleidigungen usw. bedeuten höhere Gebühren. Es gibt keine Ausgaben für verpasste Aufladung von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

### Heute Nachmittag Räumungs-Besprechung

Im Anschluß an die bisherigen Einzelbesprechungen des Reichskanzlers mit den Hauptdelegierten Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens zur Klärung der Räumungsfrage ist die angekündigte gemeinsame Besprechung endgültig auf heutigen Nachmittag (Uhr) festgesetzt am Sitz der englischen Delegation. Deutscherseits nehmen Reichskanzler Müller und Staatssekretär von Schubert daran teil.

#### Bauderfelde für Rheinlandräumung

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß der frühere belgische Außenminister Bauderfelde, der sich gegenwärtig in Argentinien aufhält, erklärt hat, daß nach seiner Ansicht die Rheinlandräumung aufzugeben werden solle, und zwar so schnell als möglich. Weder Frankreich noch England noch Belgien hätten einen Vorteil von der Belassung; diese seien außerdem eine Quelle starker unruhiger Aussagen dar.

#### Wechsel im Danziger Völkerbundeskommisariat?

Im Völkerbundeskreis wird seit längerer Zeit die Möglichkeit eines Wechsels im Danziger Völkerbundeskommisariat erörtert, da der Kommissar Van Damel Scheindorf auch in Genf seine Vertrauen mehr genieht. Die italienische Regierung soll an die Matrosen eine Rundfrage gerichtet haben, ob ein italienischer Kandidat angenehm sei. Daran ist zu erkennen, daß die Angelegenheit bereits sprudelnd geworden ist.

### Das weitere Echo der Briand-Rede

#### Weitere Berliner Pressestimmen

In Ergänzung der im Mittagblatt wiedergegebenen Neuerungen Berliner und Kölner Blätter seien noch einige Stimmen der Rechten zitiert. Lieberherrnheim empfindet sie natürlich Schadenfreude über die unliegbare Schlappe, die die Politik Stresemanns — denn das ist die Hauptthese — durch die Briandrede erlitten hat. Ausdrücke wie „Faustschlag“ und „Faustschied“ gegen Müller oder Stresemann fehlen öfters wieder. Die Deutsche Ztg. fragt sogar, ob Müller nun noch bleiben könne. Die Augenbergsäbler sprechen vom „Trümmerhaufen“ und fordern eine Neuorientierung der deutschen Außenpolitik. Die Deutsche Ztg. verlangt sogar Liquidierung der Verträge. Als ob das einseitig von uns aus geschehen könnte!

Charakteristischerweise schlägt der Radikalismus der Linken in dieselbe Kerbe, wenn auch natürlich aus anderen Gründen. Die Rote Fahne drückt das in der ihr eigenen Weise aus und spricht von der „Neuen Entente“, gegen die es selbstverständlich nur Rettung durch Moskau gibt.

#### Schlechter Eindruck auf dem Bankiettag

Die Rede Briands hat auf dem Kölner Bankiertag außerordentlich bestürzt. Man empfand die Art der Formulierung wie Neulenschläge und ist von der Wendung Briands, in der er hervorhebt, daß Verträge eingehalten werden sollen, sehr unangenehm überrascht. Gerade dieser Satz zielte, wie sehr man auf der Gegenseite vom Verständigungswillen entfernt sei.

#### Paris ist begeistert

V. Paris, 11. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Rede Briands wird hier allgemein als eines der besten theoretischen und tiefsten Weitsichtsdebatte bezeichnet, die man jemals gehört habe. Die Presse hebt mit fast einmütigem Lobe hervor, Briand habe in seiner nationellen Rede die Auffassung Frankreichs zu dem von dem Reichskanzler angedeuteten Problem mit der wunderbarer Klarheit zum Ausdruck gebracht und jedes Mißverständnis in dieser Hinsicht beseitigt. Seine Rede könne trotz des niederschmetternden Eindrucks, der in deutschen Delegationskreisen festzustellen sei, einen

#### Schlüssel für neue günstige Verhandlungen

für die Lösung der Probleme bringen, da sie von aufrichtigen Verständigungsgesinnung erfüllt sei.

Als unmittelbare Ursache, die Briand zu seiner Rede trieb, nennt das „Echo de Paris“ die Kommentare einiger deutscher Bildner, in denen die Bewertung des Reichskanzlers über die doppelseitige Politik gewisser Regierungen besonders auf Frankreich bezogen wurde. Das „Echo de Paris“ ist übrigens das einzige Blatt, das eine gewisse Reserve an den Tag legt und sich fragt, ob Briand auch weiterhin diese feste Haltung einnehmen werde.

Der Sonderberichterstatter des „Maien“, Sauerwein, schreibt: „Das war gleichzeitig die Sprache eines ehrlichen Verfeinders des Völkerbundes und eines französischen Staatsmannes. Es gibt in der Rede kein Wort, das mit dem Geiste oder dem Wortlaut des Generals Valois nicht in Einklang steht. Es gibt auch kein Wort darin, das nicht von der Mehrheit des französischen Parlaments verstanden und begrüßt würde. Briand wollte in einer Sowohl die das beste

Anzeichen für künftige Verhandlungen bildet, zeigen, daß es nicht zwei Wege gibt, sondern nur einen, die allmähliche Fertigung des Friedens durch die Annäherung zwischen den Völkern. Das ist aber ein Weg, auf dem man nur mit

Vorsicht weiter gehen kann, wenn man vermeiden will, schlußzugehen. Sauerwein betont nachdrücklich, Briand sei jetzt mehr als jemals ein Anhänger einer aufrichtigen und wirklichen Verständigung, was schon daraus hervorgeht, daß er dem Reichskanzler das Zugeständnis gemacht hat, Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes zu eröffnen. Nach einigen Tagen wird sich die Entlastung gezeigt haben, so meint Sauerwein.

Der „Petit Parisien“ meint ebenfalls, die Rede Briands sei eine Antwort auf die schlecht angebrachte Entrüstung des Reichskanzlers über die zweideutige Politik gewisser Regierungen und seine ungeschickten Erklärungen über die Abrüstung und den Minderheitsvertrag. Die Völkerbundesversammlung habe durch ihren Besuch bewiesen, daß Briand wie ehemals Leon Bourgeois als den Mann betrachtet, der am besten imstande sei, seine Überzeugung, seine Befürchtungen, seinen Friedenswillen zum Ausdruck zu bringen.

Das schwierigste Blatt „Avenir“ weist die Auffassung zurück, daß die Rede Briands einen Schritt nach rückwärts bedeute. Das war die Sprache eines Mannes, schreibt das Blatt, der unablässig mit gleichem Schritt seinen Weg zurücklegt. Wir müssen Briand dankbar sein, daß er Deutschland während auf freundlichste Weise vor aller Welt eine Zeitung der Demut (!) gegeben hat.

Die einzige kritische Anerkennung findet sich im „Populaire“. Es sagt unter der Überschrift: „Poincaré hat durch den Mund Briands gesprochen“, an der Rede müsse entschieden Kritik geübt werden. Briands Rede sei nicht zu seiner Ehre ausgefallen. Sie werde bei allen Völkern Entrüstung hervorrufen müssen, denn alle Völker schenken nach der Abrüstung Briand eine neue Phase der französischen Außenpolitik eröffnet, nämlich die Politik der Nationalen Union.

#### London ist erstaunt

V. London, 11. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) In London scheint ähnlich wie in Berlin die Rede Briands lächerlich gewirkt zu haben. Die Pressekommentare fehlen ja noch vollständig. In den Berichten der Generalskorrespondenten tauchen immer wieder die 2 Worte auf „provocative“ und „so realistic“. Der „Times“-Korrespondent schreibt, Paris sei nach Genf gefommen. Nicht Briand, sondern Poincaré habe gesprochen. Vielleicht sei aber Briand nur realistischer als gewöhnlich gewesen. Daily News und Westminster Gazette“ geben hervor, Poincaré und der Kriegsminister Watt seien hervorragende Ergründungen und Briand verdiente den Dank der Welt für seine wichtige Mitarbeit. Diese beiden wichtigen internationalen Übereinkommen können ihnen aber nur das sein, was man aus ihnen macht. Frankreich hat sich geweigert, Poincaré einzuhalten und verlangt finanzielle Entschädigungen, die über die Reparationszahlungen hinausgehen. Es lehnt so aus, als ob Frankreich diese Summe dazu benötigen möchte, um neue Belastungsanlagen an seiner Ostgrenze anzulegen. Deutschland wäre so entwaffnet wie nur ein Volk entwaffnet sein könnte und doch rede Briand davon, daß Deutschland eine Armee von 100 000 Mann und eine riesige in dem Kriege ausgebildete Reservewaffe besitze. Wenn solche Gesichtsympathie auch in Zukunft nachhaltig sein sollten, so sei mit einem Fortschreiten in der Abrüstungsfrage wohl überhaupt nicht mehr zu rechnen.

Der „Daily Herald“ schreibt: Die Rede Briands wird als Todeskohle für die Besprechungen über die Rheinlandräumung angesehen und muß die ernstesten Rückwirkungen auf die französisch-deutschen Beziehungen haben. Das

Blatt erblieb in den Darlegungen Briands über die Abschaltungsfrau einen „erstaunlichen dreiseitigen Aufgriff gegen Rußland, Deutschland und Amerika“.

„Daily Telegraph“ bezeichnete Briand „erstaunliche“ Worte als einen Schlag für Deutschland. Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ hebt hervor, daß Briand die Frage der Rheinlandabmündung einfach vollkommen ignoriert habe. Das Blatt schreibt: „Wenn selbst nach einer kleinen Zahl von Jahren der Friedenspakt keine besseren Früchte hervorgebracht hat als Vercors, so mag die Welt berechtigt sein, zu fragen, ob denn Frankreich eine Nation ist, die vom Frieden nur reden kann.“

### Kriegsteilnehmer gegen den Krieg

In Luxemburg ist am Montag eine Versammlung der alliierten und mitteleuropäischen Kriegsteilnehmer-Verbände zusammengetreten. Die meisten deutschen und österreichischen Kriegsteilnehmer-Verbände nahmen daran teil. General Wallenberg hielt eine Rede, in der er erklärte, daß Deutschland nur sein Recht wolle. Er sei überzeugt, daß der Friedensvertrag sein Recht verletzt habe. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der die Frontkämpfer ihre Friedensliebe betonen und fordern, daß alle Streitigkeiten zwischen den Nationen einem Schiedsgericht unterbreitet werden müssten.

Eine von den Deutschen eingebrochene weitere Entschließung, in der gefordert wird, daß ein Volk nur dann im Frieden leben könne, wenn seine Besitzungen zu anderen Völkern durch freiwillige Verträge geregt seien, wurde dagegen an eine Kommission verwiesen, da die alliierten Delegationen in der Entschließung eine Anspielung auf den Versailler Vertrag erblickten.

### Alldeutsche Forderungen zur deutschen Außenpolitik

Der Alldeutsche Verbandstag in Plauen hat zur Außenpolitik eine Entschließung gefasst, in der gefordert wird, daß das deutsche Anerkennungsrecht am Weltkriege in aller Form widertragen wird, daß das Deutsche Reich den Ausstieg aus dem Völkerbund vollzieht, daß die Beistellungen aus dem Dawesplan eingestellt werden und daß Deutschland auf Grund der unverfüllt gebliebenen Währungsversprechungen der Heindemündung sein Recht auf den Wiederausbau seiner Wehrmacht entsprechend seinem Bedürfnis zur Geltung bringt.

Am Sonntag fand der eigentliche Verbandstag statt. Den Bericht über die politische Lage erstattete Aufsichtsrat Claus, der sich insbesondere gegen die Außenpolitik des Deutschen Reiches wandte und der in seinem Bericht über die inner-politische Lage die Politik der Deutschnationalen Volkspartei kritisierte. Der deutschnationale Abgeordnete, Oberfinanzrat Dr. Wang, sprach über „Dawesplan und Kriegsschuldfrage“. Dr. R. A. D. Krause-Kastell setzte sich für eine Wiederaufrüstung Deutschlands ein. Angesichts des Scheiterns der Aufrüstungsverhandlungen forderte der Redner, „Deutschland müsse erklären, daß es seine Wehrmacht nach eigenem Erlassen aussuchen werde.“

Die Alldeutschen scheinen wirklich nicht zu wissen, daß wir den größten Krieg unserer Geschichte vor zehn Jahren verloren haben. Solche Forderungen zu stellen, ohne zu sagen, wie sie eigentlich erfüllt werden können, hat mit Politik nichts mehr zu tun, sondern nur mit Phantasie.

### China appelliert an die Völker Europas

Das Präsidium der Kuomintang in Europa veröffentlichte ein Manifest an alle europäischen Völker, das gewissermaßen einen Auszug über die Ansprüche der einzelnen Regierungen hinweg an die Völker selbst zugunsten der Aufhebung der ungleichen Verträge mit China darstellt.

Das Manifest erklärt, die chino-freundlichen europäischen Völker, denen die Ideen von Freiheit und Gerechtigkeit heilig seien, würden gewiß die Bestrebungen des chinesischen Volkes verstehen und würdigen.

### Außftalt zu den Präsidentschaftswahlen

Am Portland, 11. Sept. (United Press) Am Samstagabend gestern die Präliminarwahlen für die Präsidentschaftswahl, die vom ganzen Lande mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt werden, da nach einem alten Spruch „die ganze Union wie Maine stimmt“. Alle Ergebnisse liegen noch nicht vor. Jedoch steht bereit, daß die Republikaner einen überwältigenden Sieg davon getragen haben und daß die Republikaner, die Roosevelt im Jahre 1904 ergänzt, noch übertroffen sind. Wenn auch die Schätzungen der republikanischen Parteileitung, die von 70–75 000 Stimmen spricht, übertreten sein dürften, so haben sie doch mit 50 000 Stimmen in den 20 Wahlkreisen, aus denen bereits die Resultate vorliegen, eine durchaus sichere Sicherheit.

#### Beginn der Verhandlung wegen Benutzung deutscher Patente

Am gestrigen Montag haben die Verhandlungen über die Entschädigungsfrage für die während des Krieges beschlagnahmten und beseitigten deutschen Patente begonnen. Der Schiedsrichter erklärte in seiner Eröffnungsrede, er wolle sein Bestes tun, um eine bestreitbare Lösung zu finden und er sei bereit, bis an die Grenze des Rechtsgesetzes zu gehen.

### Blutrache an Ahmed Jogo

Am Zagreb, 11. Sept. (United Press) Wie die Zeitung „Obot“ aus Tirana meldet, hat die Regierung des neuen albanischen Königs Ahmed Jogo einen blutigen Anfang genommen. Der Bürgermeister von Shkodra, einer albanischen Stadt, Dukagjela, der in dem ganzen Lande als einer der erbittertesten Gegner Ahmed Jogs bekannt war, ist von Anhängern Jogs ermordet worden. Die Verbündeten des Ermordeten haben Ahmed Jogo Blutrache geschworen.

#### Massenkündigung

Am Aachen-Gladbach, 11. Sept. Die Arbeitgeberverbände für die Textilindustrie für München-Gladbach, Rheinbühl und Umgebung lehnten in ihrer gestrigen Sitzung die Forderungen der Gewerkschaften ab und beschlossen die Kündigung der gesamten, 40 000 Mann umfassenden Belegschaft zum 20. September.

## Das Eisenbahnunglück bei Saib

### 23 Tote

— Prag, 11. Sept. Die Zahl der Todesopfer bei der furchtbaren Eisenbahntragedie bei Saib hat sich im Laufe der Nacht tatsächlich auf 23 erhöht und man befürchtet, daß die Zahl noch weiter steigen wird, da sich mehrere Verletzte in hoffnungslosem Zustande befinden.

Unter den Toten befindet sich auch eine Anzahl von Reichsbahnbeamten. Bisher konnten agnoziert werden: der Reichsbahnsekretär Josef Höhne aus Berlin, der Kaufmann Hermann Urban aus Berlin, ein Herr Otto Pfleiss aus Espendorf in Sachsen und Frau Elisabeth Bahn aus Dresden. Folgende Reichsbahnbeamte befinden sich unter den Schwerverletzten: Anna Otto, 46 Jahre alt, aus Kolberg, Anton, Hans und Martha Kahlert aus Neustadt in Oberschlesien, Ferdinand Pfeiffer, Ingenieur Seemann aus Berlin-Schöneberg. Die schwerverletzten Reichsbahnbeamten haben meist erste Brüche an Armen und Füßen, Gehirnerschütterungen oder sonstige schwere Verletzungen.

Nach den blödigeren Befestigungen beträgt die Zahl der Schwerverletzten 40, die der Leichtverletzten 50. Es bestätigt ist, daß das Unglück auf falsche Weichenstellung zurückgeführt werden muß. Der diensttuende Beamte ist seines Postens entbunden worden. Eine Untersuchung gegen ihn ist eingeleitet.

### Unfall des Berlin-Nom-Expresszuges

— Berlin, 11. Sept. Nach einem Telegramm aus Mailand ist in der vergangenen Nacht der Expresszug Berlin-Nomad mit knapper Not einem katastrophalen Zusammenstoß entgangen. Ein vor ihm fahrender Güterzug hat bei Trient 18 Wagen verloren. Der auf dem letzten Wagen befindliche Bremer des Güterzuges sprang ab und rammte den Express entgegen. Der Führer des mit 90 Kilometer fahrenden D-Zuges bemerkte die Warnungssignale des Bremer und es gelang ihm, die Geschwindigkeit auf 30 Kilometer herabzumindern. Bei dem dann folgenden Zusammenstoß entstand in vier Güterwagen Brand, der auch auf

zwei Personenwagen übergriff. Die Lokomotive wurde zerstört.

Der Führer des D-Zuges und drei Beifahrer wurden leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf eine Million lire geschätzt.

### Der Schiffsunfall vor Blankenese

#### Ausgelöst drei Vermisste

Wie jetzt zu dem Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Königin Luise“ und „Cornwood“ auf der Elbe vor Blankenese amtlich festgestellt ist, werden außer einem Prokuristen Stande auch die Kontoristin Fischer aus Elmshorn und das Dienstmädchen Mueller aus Wedel vermisst. Während von den beiden ersten feststeht, daß sie auf dem Dampfer „Königin Luise“ waren, konnte dies von der Beifahrerin nicht genau festgestellt werden; da das Mädchen aber am Sonntag abend zu dem Feuerwerk ging und bisher nicht zurückgekehrt ist, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch sie ein Opfer des Zusammenstoßes wurde. Von den sechs Verletzten konnten vier aus dem Krankenhaus entlassen werden; die übrigen beiden Frauen werden voransichtlich heute entlassen werden.

### 22 Tote in Monza

— Monza, 11. Sept. (United Press) Die Zahl der Todesopfer bei dem Eisenbahnunglück beträgt jetzt 22. Bei 7 Personen sind die Verletzungen so schwerer Natur, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davongekommen werden.

#### Grubenunfall — Zwei Todesopfer

— Stolzenburg, 11. Sept. Auf dem Tagebau der Gewerkschaft Jakobine in Preußisch Osterode starzte der 28 Jahre alte Bergmann Sobrik aus Osterburg bei einer Explosion des Wasserschachtes in den Schacht hinab und stand den Erstickungsdurch giftige Gase. Der 51jährige Steiger Hildebrand aus Stolzenburg fand bei dem Versuch, ihn zu retten, ebenfalls den Tod.

### Der Kriegsanleihebeschwindel

#### Sensationelle Verhaftung in Wien

Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, hat die Untersuchung des Kriegsanleihe-Skandals, in den in Deutschland insbesondere der junge Stinnes verwickelt ist, in das Ausland übergegriffen. Während die bisherigen Ermittlungen sich auf Amsterdam, London, Paris und Bariarekt beschränkt, hat im Laufe der Berliner Staatsanwaltschaft die Wiener Wirtschaftspolizei im Laufe des Samstags und Sonntags in Wien eine Reihe Durchsuchungen vorgenommen, als deren Ergebnis nunmehr aus Wien die Verhaftung einer im Wiener Wirtschaftskreis bekannten Persönlichkeit gemeldet wird. Die bisherigen Ermittlungen sollen ergeben haben, daß in Wien eine zweite Zentrale des Kriegsanleihe-Betruges existiert habe.

Bei der in Wien verhafteten Persönlichkeit handelt es sich um wie die V. A. berichten um einen Vorsteher eines Hauses. Eine Durchsuchung in der Wohnung des Verdächtigen hat kein Material an Tage gefunden, auf dem ein Zusammenhang mit anderen Personen in Österreich ersehen werden kann. Der Agent soll den Auftrag gehabt haben in den Balkanländern speziell in Rumänien Stücke deutscher Kriegsanleihe zu erwerben und nach Berlin zu bringen.

### Der sozialdemokratische Parteiausschuß

Es hente in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu dem Antrag einer sämtl. Wahlvereine Stellung zu nehmen, der ein Volksbegehren für die Panzerstreitkräfte- und die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages fordert. Die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratie ist diesmal an der Sitzung nicht beteiligt. Die Verhandlungen dürften voraussichtlich den ganzen Tag in Ausspruch nehmen.

### Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Von der deutschen und der polnischen Delegation für die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag wurde folgende Mitteilung an die Presse abgegeben:

Gemäß dem im Juli zwischen den beiden Delegationsführern getroffenen Vereinbarungen wurden die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen am Montag in einer gemeinsamen Sitzung beider Delegationen fortgesetzt. Noch im Laufe dieser Woche werden die Arbeiten in allen zunächst vorgesehenen Kommissionen eingesetzt.

### Unfall der Grönlandflieger

— Copenhagen, 11. Sept. (United Press) Den amerikanischen Fliegern Hassel und Cramer ist ein neuer Unfall zugestochen. Die grönlandliche Regierung teilt mit, daß der Gouverneur von Südrönland gemeldet habe, daß das Motorboot, in dem sich die beiden amerikanischen Flieger in Begleitung von Professor Horns und 5 anderen Personen befunden hätten, 4 Meilen von Simintal auf ein Riff gesunken und an der Mündung des Simintal am vergangenen Donnerstag gesunken sei. Alle Insassen seien gerettet, sie befinden sich aber in hilfloser Lage. Das Motorboot gehörte einer Gesellschaft von Grönländern in Altenburg. Zwei Grönländer von der Mannschaft seien in einem Boot angezogen, um Hilfe zu holen. Diese hätten die Meldung von dem Unfall überbracht. Eine Hilfsexpedition mit Rettungsmitteln und Brennstoffen wird ausgerüstet. Man hofft, auch das Motorboot wieder heben zu können.

\* Benizelos wieder hergestellt. Benizelos ist sowohl wie der hergestellt, daß er am Samstag den Außenminister empfangen konnte. Man glaubt, daß es dem Ministerpräsidenten am Donnerstag möglich sein wird, zu seiner Erholung aufs Land zu reisen.

### Badische Politik

#### Aus dem Landtag

#### Die Schlachtfewerks-Vorlage

Der Haushaltsausschuß behandelte am Montag die Denkschrift der Regierung über das Schlachtfewerks und den vom Verkehrsminister Egger erarbeiteten schriftlichen Bericht. Der Verkehrsminister gab den Inhalt beider Schriften bekannt und teilte noch mit, daß die Gemeinden, die durch den Bau des Schlachtfewerks berührt werden, Erleichterungen für die Fürsorge für ausziehende Arbeiter und eine Betreuung im Aussichtsrat wünschen.

Darazdin magte der Finanzminister eingehende Ausführungen über das Bauwerk. Er teilte mit, daß die Verhandlungen mit der Reichsbahn, in denen die badische Regierung zunächst eine Bildverbilligung für die Elektrifizierung der Rheintalbahn, dann eine Beteiligung an dem Schlachtfewerks und den Oberbeckenwerken angeboten habe, jetzt dazu geführt hätten, daß infolge der schlechten Finanzlage der Reichsbahn diese sich an dem Bau nicht beteilige. Der Finanzminister ist aber der Ansicht, daß die Möglichkeit der Elektrifizierung der badischen Bahn auch für die Zukunft besteht. Der Finanzminister ging dann näher auf den Bau des Schlachtfewerks ein. Dieser sei notwendig, da aus dem Murgwert der Strombedarf des Badenwerkes nicht gedeckt werden könnte, da ferner das Schlachtfewerks notwendig sei, um den Absalstrom der Rheinwerke zu verwerken. Die Wasserkraftwerke müßten auch gebaut werden, da wir an Kohlen sparen müßten. Der Staatskommissar beim Schlachtfewerks soll angewiesen werden, die Wünsche der Gemeinden dem Aussichtsrat des Schlachtfewerks oder dem Finanzminister vorzutragen. Dieses neue Werk sei ein Risiko, monieren Verträge zur Leitung des Badenwerkes haben.

Bon der Deutschen Volkspartei wurde festgestellt, daß die Reichsbahn im Jahre 1922 bereit war, sich am Badenwerk zu beteiligen, daß aber damals vom Arbeitsministerium abgelehnt worden ist und doch damit der günstigste Moment für die Beteiligung der Reichsbahn an dem Wasserkraftwerk verpaßt worden ist. Dies sei ein großer nicht wieder gutzumachender Fehler der badischen Politik. Die Aussichten für die Elektrifizierung der badischen Bahnen seien sehr schlecht, vor allem auch deshalb, weil die Ausnützung der Kohlen bei der Versickerung große Fortschritte mache. Das Schlachtfewerks kann vom Standpunkt der Verförderung Badens mit elektrischer Energie allein nicht begründet werden. Auch die Auswirkungen des Baus des Schlachtfewerks auf das Landschaftsbild und die Eingriffe in die Wirtschaft des Schwarzwaldes seien schwerwiegendster Art. Trotzdem sei die Errichtung der badischen Wasserkraft von so großer Bedeutung für das Land Baden, daß schließlich dieser Gesichtspunkt entscheidend sein müsse. Die Aussichtsmöglichkeiten der Deutschen Volkspartei würden deshalb für ihre Person dem Bau des Schlachtfewerks zustimmen.

In der Abstimmung wurde die Denkschrift bei Stimmenentheilung der Deutschnationalen von den übrigen Mitgliedern des Ausschusses angenommen.

### Letzte Meldungen

#### Bestialischer Muttermord

— Bredon, 11. Sept. Eine 50jährige Frau in Ortego in Oberösterreich wurde von ihrem 19jährigen Sohn auf bestialische Weise ermordet. Weil die Mutter ihm kein Geld geben wollte, mißhandelte er sie mit einer Kohlenstücke auf das Rückenende, stach dann mit einem Küchenmesser auf die wehrlose Frau ein und verstümmelte sie endlich durch Schüsse mit einem Kadettenpfeil bis zur Unkenntlichkeit, wobei er ihr u. a. die Ohren abschnitt.

#### Sieben Marokkaner verbrannt

— Paris, 11. Sept. Nach einer Meldung aus Casablanca hat in Sidi Nessim ein Kleenbrand große Waldgebiete und ein Stoppelfeld vernichtet. Bei Deroua wurde fast die gesamte noch nicht eingebrachte Ukraine ein Raub der Flammen. Sieben Einwohner sollen in den Flammen umgekommen sein.

# In fünf Sekunden Millionär

Die Maschine kann den Menschen immer noch nicht ausschalten — Noch zweimal „gute alte Zeit“ bei der Staatsslotterie. Eine Volksärmelikheit, die zur Last geworben ist.

Aus authentischer Quelle erfahren wir, daß wider Erwarten die Hauptziehung der Staatsslotterie nicht die lezte nach der bisherigen Uebung sein wird. Die Maschine, die ursprünglich schon bei der vor kurzem eingeleiteten Hauptziehung in Tätigkeit treten sollte, ist auch jetzt noch nicht jenseit durchkonstruiert, daß sie den gestellten Anforderungen an völlige Verlässlichkeit genügt. Es wird mit ihr immer noch experimentiert. Sie ist aber wenigstens soweit gefördert, daß sie vermutlich noch bis zum Herbst in Auftrag gegeben werden kann. Da ihre Laufzeit mindestens fünf bis sechs Monate beanspruchen wird, und da die erste fertige Maschine dann auch noch durchgeprobte werden muß, könnten die verantwortlichen Stellen auf die Anfrage eines unserer Mitarbeiter jetzt schon mit Sicherheit erklären, daß die Ziehungsmaschine auch bei der nächstenziehung der Staatsslotterie noch nicht verwendet werden kann. Vielleicht müssen sogar noch zwei ziehungen nach dem System der „guten alten Zeit“ vorgenommen werden.

Dann allerdings wird die Preußische Lotterieverwaltung über ein Wunderwerk versuchen, das nicht nur die ziehungen besorgt, sondern noch weit mehr leistet. Die Maschine wird Nummern- und Gewinnlose ziehen, ihre Tätigkeit in jedem Augenblick sehen lassen, die Ergebnisse der ziehung sein säuerlich aufzuschreiben und außerdem die

## Gewinnliste nach den fortlaufenden Nummern

nebst den darauf entfallenden Gewinnen geordnet in Form einer druckfertigen Materie herausholen. Bis zu diesem Augenblick ist die menschliche Hand und die menschliche Einwirkung gänzlich ausgeschaltet bis auf den einen Hebeldruck, der die Maschine zur Arbeit anfordert und den anderen, der sie wieder zur Ruhe bringt durch Ausschaltung des elektrischen Stroms. Sie wird nicht schneller arbeiten als der Ausschluß von sechs Beamten, von denen gegenwärtig je drei unter der Aufsicht der anderen drei die eigentliche ziehung der Nummern- und der Gewinnlose vornehmen, obwohl sie das könnte. Die Staatsslotterie hat aber große bei der ziehenden Hauptziehung allen Anlaß zum Eilen mit Weile; denn sie will während der Zeit, in der die Beobachter und Zuschauer auswählen aus dem Gewinnrad hervorgezogen werden, noch möglichst tüchtig verlaufen. Aus der Erfahrung heraus, daß die Kaufleute der Waren erlahmt, wenn das Große Los über eine halbe Millionen Reichsmark gezogen worden ist, hat sie ja noch die ebenso hohe Große Prämie geschaffen, die erst am letzten Gewinnzettel fällig werden kann; denn sie gehört dem ersten Zausender oder mehr, der am letzten Tage gezogen wird. Wenn man die Ziehungsmaschine erst anstelle der beiden Riesenträger im hause an der Markgrafenstraße, Ecke Jägerstraße, aufgestellt hat, wird man die Arbeitsleistung der Maschine vielleicht künstlich in die Waagschale ziehen. Die Arbeit der Menschen braucht man heute nicht zu strecken.

Die unzählten Hunderte an Menschen, die sich Tag für Tag in dem ziehungsraum zusammendrängen, die vielen Zausender, die ihn im Verlaufe der Hauptziehung in der schwachen Hoffnung aufsuchen, dabei zu sein, wenn grade der eigene Los gezogen wird, staunen immer wieder über die ungemeinliche Schnelligkeit, mit der hier die Gewinne fallen. Allerdings arbeiten die Menschen mit einer maschinellen Einförmigkeit. Sie haben ein Ziel, das sie unbedingt erreichen müssen. Sie sollen in zehn Minuten durchschnittlich hundert Gewinne und die dazu gehörigen Ziehnummern ziehen. Die Arbeitspausen können sie sich durch gesteigerte Schnelligkeit verdienen. Das ist eine Aufgabe, die sich lohnt. Durchschnittlich müßte ein Gewinn in sechs Sekunden gezogen sein; d. h. also, daß in dieser Zeit die Nummer und der Gewinn gezogen und registriert werden sollen. Solange dauernd nur in den ersten Tagen. Dann aber flüchtigt es besser, ganz besonders, wenn rechts oft hintereinander nur der niedrigste Gewinn, der Einsatz gezogen wird. In diesem Falle kann sich der Beamte am Gewinnrade sichtlich schonen; denn er hat nur nötig „Ohr!“ zu sagen. Das geht so rasch, daß der ganze ziehungsrat für die einzelne Nummer in vier und sogar drei Sekunden erledigt ist. Aber auch ein anständiger Gewinn und sei es die halbe Million nimmt höchstens fünf Sekunden Zeit in Anspruch; er wirkt aber doch zeitraubend, weil der Vor-

schlag die Nummern und die darauf entfallenden Gewinne von 300 Mark und mehr nochmals wiederholt. Damit werden sechs bis sieben Sekunden „vergessen“. Jede solche Mitteilung kostet die Vertreter der Zeitungsnachrichtenbüros, die in zwei Reihen an riesengroßen Tafeln ihre Eintragungen machen, zum Aufbühnen. Aber auch solche Aufmunterungen von 300 und 500 Mark kommen so selten, daß zwischen sogar so ein Herr vom Bau auch genötigt steht, um Wiederholung der Nummer zu bitten, da er sie „nicht verstanden“ hat. Kommt es zum Aufruf eines Zausenders, dann schreien auch zwei nette junge Mädel aus dem Reise eines Romanes auf, die eigentlich hierher entlang worden sind, um die Zausender mit ihrem Bleistift in ein Schreibheft aufzufangen und damit dann möglichst rasch an den Fernsprecher zu eilen. Das ist keine harte Arbeit. Wirklich nicht! Denn die großen Gewinne sind doch recht wackig. Aber wenn sie da sind, dann sind sie auch wichtig. Eine Millionenstaffe von Losbesitzern und Teilnehmern wartet ja alljährlich zweimal in höchster Spannung auf die Nachricht, daß wieder jemand in fünf Sekunden in die Zahl der wohlhabenden Leute und vielleicht sogar der Millionäre eingereicht worden ist.

Lud.

## Aus dem Lande

### 175-jähriges Geschäftsjubiläum

• Lörrach, 9. Sept. Die Firma Manufaktur Köhlin, Baumgartner u. Co. beging heute im feierlich geschnückten Werkraum ihr 175-jähriges Bestehen im Kreise einer großen Zahl geladener Gäste, der gesamten Angestellten und Arbeiter. Direktor Schwarzer hob nach Begrüßung der Festversammlung und nach Verleihung der Gründungsurkunde vom Jahre 1753 die Verdienste der Gründer des Unternehmens hervor und erwähnte, daß die Firma aus Anlaß des Jubiläums beschlossen habe, den Montag als bezahlten Ferientag arbeitsfrei zu lassen. Den mehr als 10 Jahren im Betrieb befindlichen Arbeitern und den Rentnern wird eine Ehrenprämie in Höhe von insgesamt 9000 Mark bezahlt. Der neue Aufsichtsratsvorsitzende Ueckermann-Paris betonte die Beziehungen zwischen der elsässischen und der badischen Textilindustrie. Hierauf wurden die Verhältnisse des Aufsichtsrates bekannt gegeben. Danach, werden für eine neue Pensionssumme 100 000 Mark gestiftet, ferner kommen 40 000 Mark zur Verfügung an die Angestellten, Arbeiter und Rentner und weitere 57 000 Mark zur völligen Auswertung der Sparguthaben. Hierauf übermittelte Staatspräsident Dr. Remmelmeyer die Glückwünsche der badischen Regierung.

\*

• Schwarzenberg, 10. Sept. Das Erziehungsheim im Schwarzenberg feierte gestern bei strahlend schönem Sommerwetter sein Jahresfest. Die Morgenfeier vereinte die Hausgemeinde und viele Gäste aus Unter-Schwarzenberg und der weiteren Umgebung. Das Sportfest am Nachmittag auf der Waldwiese war Ausdruck des Willens zur körperlichen Erkräftigung. Freilassungen und eine neuartige Ringübung boten schöne Bilder von Strenge und Gewandtheit.

• Pforzheim, 10. Sept. Wegen Übertretung verkehrspolizeilicher Bestimmungen wurden in der Zeit vom 7.—9. September hier 49 Personen durch Polizeibeamte an Ort und Stelle gebührenpflichtig verwarnet. Polizeilich beschlagnahmt wurden 8 Krafträder, weil sie bei ihrer Inbetriebnahme übermäßig starkes Geräusch verursachten.

• Bürk bei Pforzheim, 10. Sept. Seit einigen Wochen sind hier Pfälzer aus der Gegend von Bühl damit beschäftigt, die Straßentrinnen neu zu pflastern. Der verkehrsfreie 10-jährige Hans Karcher aus Waldmatt, der mit anderen in einer Wirtschaft logierte, läutete von der Galerie des Wirtshauses auf den Boden herab, wo ihn dann die Wirtleute schwer verletzt fanden. Er hat einen Schädelbruch und innere Verletzungen erlitten und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus nach Pforzheim gebracht. Karcher ist Vater von fünf Kindern. Es scheint, daß er nachts schlafwandelnd sein Lager verlassen hat.

## W. P. A. P. 760 K.

### Sensation in den Wölken

„Und aus den Süsten tönt Sphärenklang“... So sieht es einst in Märchen und in Sagen. Doch in New York, fast wird es einem bang, hat sich der Traum erfüllt in diesen Tagen. Am Broadway stand der rasende Verkehr, durch alle Wolkenkratzer ging ein Achsen, und über dem bizarre Hauermeer zog jolz ein großes Flugzeug seine Bahn.

W P A P 760 K. — das ist das Geheim vom New Yorker Sender. Er übertrug zum ersten Male da Blask durch Flugzeug über Stadt und Länder. „Broadcast of Music“... Alles stand zuhause, und aus dem Riesenrichter klangen Töne. Es blieben stumm zum blauen Himmel auf des Sternenbanners abgebrühte Söhne.

Es dauert sicherlich nicht lange mehr, dann wird es über deutschen Städten klingen, und aus dem fernen bezeugnunen Aethermeer wird es bald jazzeln, duoden, pfeisen, singen! „Hier Deutsche Stunde! 1000 Meter hoch! Wir bringen leicht die „Freiheit“-Ouvertüre, ein Geigensohn folgt desgleichen noch und dann das Liebeslied aus der „Walküre“!

Es gibt ein altes Bild. Es hängt in Wien: Drauf thronen in den Wolken all die Geister, die durch die Götterkraft der Melodien erbauten und erhoben unsre Geister. Von Bach bis Mozart reicht die selige Schar, umschwebt von holden Englein leichtem Schritte, und, — an der Seite einen solzen Nar, — Ludwig der Große ernst in ihrer Mitte.

Die werden schauen, wenn das Radio die tiefe Blüte ihrer Welt erschüttert.

Sie werden ihrer Ruhe nicht mehr froh und sagen abhängigvoll und vorndurchsichtig: „Die neue Zeit brach an. Es sank der Glanz. Wir lernen nicht mehr um in unsren Jahren. Wir ziehen in den höh'nen Wolkenkratz... Es ist um wirklich in die Lust zu fahren!“

Puck.

## Theater und Musik

• Goldenes Jubiläum des Zweibrücker Stadtheaters. Im laufenden Jahr sind fünfzig Jahre verstrichen, seitdem die städtische Bühne sich im Anbau des Rathauses befindet, daß damit die Geburtsstätte des Stadtheaters geworden ist. Die bevorstehende Spielzeit 1928/29 wird dem goldenen Jubiläum des Stadtheaters in der Auswahl der Werke und durch eine besondere Aufführung Rechnung tragen. Im Verlauf des September werden außer der Reihe als Einführung in die Leistungsfähigkeit sowohl des Landestheaters wie der Städtebühne zwei Gastspiele gegeben, als erstes am Donnerstag, 12. September, eine Aufführung von Georg Kaiser's „Oktobertag“, das vom Landesbühnenteam unmittelbar nach der Uraufführung im Reich in den Pfalz zur Darstellung gelangt, als zweites am 28. September folgt die Operette „Marietta“, in der sich das neue Operettenteam der Kaiserbühne vorstellt. Die eigentliche Spielzeit beginnt im Oktober. Der festliche Auftritt zur 50-Jahrfeier ist Dienstag, 2. Oktober. Wagner's „Lohengrin“ wurde dazu ausgewählt und für die Titelpartie der Helden-tenor Wolf verpflichtet, der bei den letzten Bayreuther Festspielen im Mittelpunkt der deutschen Gesangsgrößen stand. Der Aufführung, zu der auch auswärtige Gäste geladen werden, wird ein Vorbruch vorausgesetzt.

• Schule für kirchliche Volksmusik. In Berlin-Spandau wurde eine en. Schule für kirchliche Musik gegründet. Leiter Dr. Fritz Renz.

• Der erste deutsche Tonspielfilm. Max Niedls erster deutscher Tonspielfilm der Tri-Ergon „Ein Tag Film“ wird seine Premiere im Berliner Mozartsaal erleben. Gleichzeitig wird einmalig ein naturfarbener Film „Bilder aus Spanien“ und der neue „Madame Christians-Film“ „Eine Frau von Form“ vorgeführt.

## Städtische Nachrichten

### 300 000 Mark nach Mannheim gesunken

Wer sind die Glücklichen?

Aus Berlin wird uns telegraphiert:

Bei der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klasse-Lotterie wurde bei zweiter Hauptgewinn mit 300 000 Mk. gezogen. Es fiel auf die Nr. 280 837 und zwar in Achtern nach Heilbronn und in der 2. Abteilung in Bietigheim nach Mannheim.

Zu dieser Glücksnachricht ist zu bemerken, daß das Los in der Kollekte von Möller, K. 1, 6, gespielt wird. Als wir uns bei Herrn Möller telefonisch nach den Glücklichen erkundigten, die die 300 000 Mk. gewonnen haben, konnten wir nur erfahren, daß noch keine amtliche Mitteilung vorlag. Wir können deshalb erst morgen berichten, wen Fortuna begünstigt hat. Hoffentlich sind Leute bedacht worden, die den Mannen gut brauchen können.

Am heutigen letzten Tag der fünften ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klasse-Lotterie wurde auch die Prämie von 500 000 Mk. gezogen, die auf die Nr. 146 500 entfiel. Das Los wird in der ersten Abteilung in Altona in Bietigheim, in der zweiten Abteilung in Achtern in Breslau gespielt.

\* Die zweite Nummer der Blauen Rennzeitung: „Mannheimer Rennsportzeitung“ (Offizielles Organ des Badischen Rennvereins) ist im Verlag der Druckerei Dr. Haas, „Neue Mannheimer Zeitung“ G. m. b. H. erschienen. Die Nummer enthält neben dem vorsprünglichen Material für die Mannheimer Rennen den Bericht des ersten Rennalls und die aus den neuesten Stand ergänzten Formen. Die Vorauslagen für die einzelnen Rennen, die von einem erstaunlichen Fachmann bearbeitet werden, haben diesmal eine besonders sorgfältige Durcharbeitung erfahren, so daß sie wie immer dem Weiterwerb Werte für das von ihm zu tipende Pferd bieten. Jeder Rennplatzbesucher müßte sich in den Beifig der „Blauen“ sezen, die ihm gut beraten wird. Ein Feuerstein-Mark das Milchmädchen“ sorgt für den nötigen Unterhaltsstoff. Der Anzelgenteil gibt den Fremden Hinweise auf die Mannheimer Geschäftswelt. Die Zeitung ist zu erhalten: In der Hauptgeschäftsstelle E 6, 2, in der Hauptnebenstelle in R 1, bei den Kiosken, den Zigarettenhändlern und den Straßenverkäufern.



### MANNHEIMER RENNTE

am 12. und 16. September 1928

auf den Mannheimer Rennwiesen

veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

### No. 2

### der blaue Mannheimer Rennsportzeitung

(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins)

ist erschienen und zu haben im Straßenverkauf, Bahnhofsbuchhandlung, den Kiosken, Zigarrensgeschäften u. s. w., den Filialen Waldfeldstrasse 6, Schwetzingerstrasse 20, Meerfeldstrasse 11, in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11 sowie im Verlag E 6, 2

Preis 20 Pfennig.

Seiss

Neue Mannheimer Zeitung.

• Die großen Strauß-Premieren. Die „Ägyptische Helena“ von Rich. Strauss erlebt ihre Erstaufführung an der Staatssoper in Berlin am 8. Oktober, am Stadttheater in Lübeck am 7. Oktober, am National-Theater in München am 8. Oktober und anschließend an folgenden deutschen Opernblüthen: Braunschweig, Dresden, Darmstadt, Essa, Gotha, Hagen, Hannover, Mainz, Nürnberg, Plauen, Rostock, und Stettin. Von Schweizer Bühnen bringt zunächst das Bützow-Stadttheater das Werk heraus, während die Erstaufführung der Oper in Amerika in der zweiten Hälfte des Novembers an der Metropolitan Opera in New York erfolgen wird.

• Schulungswoche für Musikklerende und Studierende. Eine Schulungswoche für Musikklerende und Studierende veranstaltet der P.-B. Rheinland des R. D. T. M. in der Zeit vom 24.—30. September auf Haus Hohenlohe a. d. Ruhr. Leiter ist Herr Prof. C. J. Müller, Köln. Es handelt sich hier um einen erstaunlichen Versuch, in die Musik-erstiehung auf Grund gemeinsamer praktischer Arbeit auf neuen Wegen einzuführen. Stoßgebiete sind: Körperbildung, Rhythmus, Gehörbildung, Stimmbildung, Singen, Vollständig, Volkstanz; Methodik mit praktischen Beispielen auf der Grundlage des Musikerlebens und Geschaffens, dazu finden Vorträge und Diskussionen statt, abends soll Kammermusik gepflegt werden.

### Das ist Kunst!

Bevor Devrient abends eben mal ein bisschen Theater spielt, ging er immer wieder in den feuchten Keller zu Bitter u. Wagner.

Seine Glanzrolle war Franz Moor im den „Räubern“. In der 87. Vorstellung indessen glitt er nach Verleugung des Briefes bei den Worten „Ist Euch wohl, Vater?“ auf den hölzernen Teppich.

Er war nämlich zu früh in den feucht-fröhlichen Keller gegangen. Aber er hatte doch die Weisheit gegenwart, sich sofort wieder vom Boden zu erheben und folgende Worte ins Parkett zu improvisieren: „Nicht wahr, Vater, das ist eine Nachricht, die selbst einen Bruder in die Knie werfen kann!“

**Aus den Rundfunk-Programmen**

Mittwoch, 12. September

**Deutsche Sender**

Berlin (Welle 460,9) Königswinterhausen (Welle 1250) 20.30 Uhr: Schweizer Abend, dann Tanzmusik.  
Berlin (Welle 929,8) 20.30 Uhr: Schweizer Abend.  
Frankfurt (B. 429,8) 16.35 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Schweiz. 16.35  
Hamburg (Welle 594,7) 20 Uhr: Schweizer Abend, dann Tanzfunk.  
Königsberg (Welle 806) 20.10 Uhr: Schweizer Abend, dann Tanzmusik aus Berlin.  
Sangerhausen (Welle 468,8) 20.02 Uhr: Schweizer Abend von Hotel, dann Konzert.  
Leipzig (Welle 500,8) 20.30 Uhr: Schweizer Abend, dann Tanzfunk.  
Münzen (Welle 260,7) 20.30 Uhr: Schallplatten, 19 Uhr: Konzert, 19.40 Uhr: Schweizer Abend.  
Wittgenstein (Welle 879,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20.02 Uhr: Schweizer Abend aus Hotel, dann Tanzstil.

**Ausländische Sender**

Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Schweizer Abend, dann Orchesterkonzert.  
Budapest (Welle 906,8) 20.15 Uhr: Konzert, dann Schallplatten.  
Dortmund (Welle 401,8) 21.15 Uhr: Militärsongfest, dann Tanzfunk.  
Düsseldorf (Welle 1604,8) 12.30 Uhr: Tanzmusik, 18 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Szenenpiel, Balladen, Tanz.  
Mailand (Welle 649) 20.30 Uhr: Liederkunst, dann Tanzfunk.  
Paris (Welle 1700) 15.45 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Konzert v. Chor de Paris.  
Zürich (Welle 248,9) 20 Uhr: Schweizer Abend.  
Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Abendkonzert.  
Wien (Welle 677) 19 Uhr: Schweizer Abend, 20.30 Uhr: Feiernde Zente, Leichte Tanzmusik.  
Baris (Welle 688,2) 20 Uhr: Schweizer Abend.

**Radio-Spezialhaus Gebr. Hettgott**

Marktplatz 6, 2, 6 — Tel. 26547

Das Beste ist für Ihren Rundfunkempfang gerade gut genug, darum wählen Sie die neuesten Owin-Geräte, welche ironisch hervorragenden Höchstleistungspotential im Preis sind. Mit allen Errungenheiten moderner Technik ausgestattet, haben Sie bei kinderleichter Bedienung exzellenten Empfang.

**Nachbargebiete****Späte Aufklärung einer Frankfurter Bluttat**

O. Sch. Frankfurt a. M., 10. Sept. Durch einen Suizid wird es jetzt gelingen, einen Mord aufzuhören, der im Oktober 1921 die Frankfurter Bevölkerung in starke Erregung versetzte. Der Frankfurter Kriminalpolizei gelang vor einigen Wochen die Verhaftung eines Handwerkers, der, als man ihn ins Kreuzverhör nahm u. a. auch einen Mord eingestand, den er im Herbst 1921 an einem Fuhrmann in Frankfurt begangen haben wollte. Recherchen ergaben, daß damals tatsächlich der Fuhrmann Max getötet wurde. Sein Fuhrwerk kehrte abends nach der Stallung zurück und Max war, wie man glaubte, eingeschlafen auf dem Rücksitz. Tatsächlich war Max aber durch mehrere Hiebe mit einer Kugel getötet worden. Die Kriminalpolizei konnte trotz eifriger Befindung der Täter nicht aufzufinden. Sie nahm zwar verschiedene Verhaftungen vor, u. a. auch den eigenen Sohn des Fuhrmanns, konnte aber keine aufrechte erhalten, und die Sache wurde zu den Alten gelegt. Es scheint nun, als ob der Fall jetzt endlich aufgeklärt werden könnte, obgleich die Schuldzuweisung von der Polizei mit einem Mißtrauen aufgenommen wird. Es fehlt nämlich bisher noch ein plausibles Motiv zu der Bluttat vom Herbst 1921. Die Frankfurter Kriminalpolizei vertritt die Ansicht, daß der Mörder selbst an der Tat kein Interesse haben konnte, und wahrscheinlich das Werkzeug irgend eines Hintermanns gewesen ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Selbstmord oder Verbrechen?**

: Mainz, 10. Sept. In Winkel im Rheingau wurde eine männliche Leiche aufgefunden, die etwa 14 Tage im Wasser lag. Der Tote führte leinerles Papiere bei sich. Auch sind keine Angehörigen zu finden, die die Identität des Toten feststellen ließen. In seinem Koffer befanden sich zwei große Schlüssel, die auf Revolverschlüsse schließen lassen.

\*

\* Bregenzerwald (Rhine-Hessen), 9. Sept. Gestern morgte der Kleinreuter Jakob Hessler durch Erhängen sein Leben ein Ende. Was den Mann zu der Tat veranlaßte, ist unbekannt.

**Bekenntnisse der Baronin de Brionne**

Roman von Eichendorff

80

(Schluß) Nachdruck verboten.

Die Damen schwieben an mir vorbei und der große Herr schaute sich nach mir um. An dieser Bewegung erkannte ich Egon. Er mag mit noch so reizenden Damen gehen, wenn er einer dritten begegnet, so dreht er sich nach ihr um.

Und so haben wir, mein ehemaliger Gemahl und ich, und zwei Sekunden lang starr und verblüfft ins Auge gesehen... Die Hand zuckte ihm nach dem Hut. Dann aber bedachte er den schmalen Kopf mit einer fast seiterlichen Bewegung.

Wir kennen und nicht mehr...

Wir gingen aneinander vorbei. Er war leicht erblassen, ich fühlte mich von kalten Schauern übertriffen.

Die Tränen rieten mir auf. Es ist etwas seltsam Gravesholz, wie eine Fremde behandelt zu werden von dem Mann, in dessen Arme wir die Liebe kennen gelernt, der uns besingt und beschwört und dessen Namen wir mit Stolz tragen, dessen Kind wir geliebt und gemeinsam betrachtet haben... Die Erinnerung war so gewaltig und viel schmerzlicher, als ich es für möglich gehalten. Man glaubt immer, man vergessen. Aber man vergibt nichts... wie die, welche und immer gleichgültig gewesen sind.

So ist auch dieser Augenblick vorübergegangen und ich brauche keine Kraft mehr zu haben vor der ersten unerwarteten Begegnung. Ich weiß nun, wie das ist. Mein Herz hat einen Augenblick vergessen zu schlagen... Das war alles... Es geht alles vorbei. Man wird so vollkommen abgestumpft, so gleichgültig gegen Gefühle.

Und wo war Meta?

Dann war mein großer Augenblick gekommen, da ich den verschlungenen Triumpf hätte erleben dürfen, der in den antiken Tragödien schon seine Rolle spielt, der wirkt wie ein jüher Raussch, und alle Leiden der Menschen verzehrt. Aber ich empfand niemals so klar wie in diesem Augenblick, daß ich

**Gerichtszeitung****Aus den Mannheimer Gerichtssälen****Miethände auf dem Hauptmarkt**

Schlimme Verhältnisse — namentlich in Bezug auf den Fuhrwerksverkehr — herrschen auf dem hiesigen Marktplatz an den Hauptmarktgassen. Bekanntlich ist der Marktplatz viel zu klein und die ihn angrenzenden Straßen an den Markttagen überlastet und zu eng.

Am einem Donnerstag vor dem Kaufmann Adam Pfizmann aus Ludwigshafen von einem Schuhmann H. 1/2 die Fahrt nach dem Markte G 1/2 freigegeben worden. Eine kurze Strecke weiter hielt ihn der Oberwachtmeister Kammerer an, als Pfizmann eben links am Marktplatz zum Abladen bediente. Um den Schuhmann los zu werden, suchte er jetzt rechts zu drehen und weiterzufahren. Im gleichen Augenblick sprang aber der Polizeibeamte auf das Tritt Brett, sachte den Lenker nicht gerade sanft an und dieser holt ihm einen schweren Schraubenschlüssel mit den nicht missverstehenswerten Worten entgegen: "Gehen Sie weg oder..." Darauf zog der Beamte sein Seitengewehr und gab ihm damit einen Schlag auf die Hand, der einen Finger verletzte.

Wegen Übertretung der Straßenpolizeiordnung und Widerstands erhielt Pfizmann ein Strafmandat von 20 und eines von 60. A. Einem Einpruch begründete er vor dem Einzelrichter Dr. Eiser damit, daß er sich im Rechte glaubt habe, weil ihm der erste Beamte die Fahrtstellung gegeben habe. Es sei auch noch Platz genug dagewesen, um bequem durchzufahren.

Stadtanwalt Silberstein verwies auf Berlin und Paris, wo öfters auf kurze Entferungen Weisungen und Befehle ausgetragen werden. Man müsse verlangen, daß sie auch in Mannheim beachtet werden. Ein Schuhmann könne sich auch in Seiten starken Verfehlern nicht in lange rechtliche Erbitterungen einlassen. Den Schraubenschlüssel habe er doch nicht dem Schuhmann gezeigt, um ihn bewundern zu lassen. Er beantragte die Aufrückerhaltung der Strafen.

Das Gericht sprach wegen Übertretung der Straßenpolizeiordnung eine Geldstrafe von zehn Mark aus; von der Anklage des Widerstandes wurde der Angeklagte freigesprochen. Subjektiv möge der Beamte nach seinem Erkenntnisstand richtig gehandelt haben, objektiv wäre es wohl zweckmäßiger gewesen, wenn er den Autolenker, nachdem die Übertretung geschehen war, hätte weiterfahren lassen, schon zur Vermeidung eines evtl. entstehenden Unfalls. Von der Waffe hätte der Schuhmann Gebrauch machen dürfen, wenn er sich durch ein solch gefährliches Instrument bedroht fühlte. Dem Angeklagten wird nahegelegt, die heutige Verhandlung nicht zu vergessen und sich in Zukunft mehr in die Ordnung zu führen.

\*

8. Vollbürgung beim Bierbezug. Der frühere Photograph und Kaufmann Maroldt und dessen Gatte Henriette hatten sollt bezogenes Bier, das für die Besatzungsstruppen bestimmt war, auch an die Bevölkerung verkaufen und so durch diesen Vollbürgung ein schönes Geschäft gemacht. Das Gericht in Saarbrücken verurteilte deswegen die Eheleute zu insgesamt rund 3700 Mark Geldstrafe und 1525 Mark Verterat. Ein Anrecht des Kaufmanns wurde von der Begünstigung freigesprochen.

Der bestreite Bankkram. Das Basler Strafgericht hat einen Bankbeamten, der von 1894 an eine Summe von nahezu 70 000 Fr. unterschlagen hatte, indem er falsche Buchungen machte, unter Anerkennung seiner vermindernden Verschuldnahigkeit zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Den größten Teil des Geldes, nämlich etwa 60 000 Fr., hatte er einer Frau übergeben. Diese Frau erhält wegen Schaferei eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren.

8. Weinfälschung. Ein Weinhandler aus Winnenden hatte zwei Eider Oberweiler Wein bezogen und ihn nach erheblicher Streitung mit Süderwalder unter Verschwiegenheit dieser Verzuckerung und unter falscher Bezeichnung 1923er Winninger Rosenberg und Brutiger Rathausberg nach Westfalen verkaufen. Er wurde vom Gericht Koblenz zu drei Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde ihm der Gewerbebetrieb auf unbestimmte Zeit entzogen.

Die ehemalige Ehefrau des Mannes, der den Weinfälschung betrieben hat, ist ebenfalls verurteilt worden. Sie ist der Inhaber unseres Hauses, und wenn sie endet, endet unser Leben. Unter Erfüllung unserer Begeisterung für die Kunst sind nicht wie Ausfüllung der Liebe. Wie träumen alle denselben Traum von einer Liebe so leuchtend, daß sie das ganze Leben ausfüllt. Wir wollen lieber in Sturm und Wetter untergehen, als im Hafen vermodern! Wir wollen ein glühendes Abenteuer erleben und dann sterben...

Wie viele Frauen gibt es, die in der Tiefe ihres einsamen, armen Lebens einen großen Roman tragen, der nie Wahrheit wird?

Als ich heimsam, sah ich den Entschluss, meinen Namen zu ändern. Ich habe seinen Namen abgelegt. Nun bin ich wieder ich. Auf dem kleinen Stein soll nur mein alter Name stehen, so daß ich es bestimmt.

Ich habe mich auf mich selbst zurückgezogen.

Ein paar Bilder, etwas Muße und Ruhe werden mich begleiten bis zu meinem letzten Tag.

Und etwas Freundschaft, verschließt sich.

Heute wäre ich reis zu englischen Kränzen, zu Patience und einem Abonnement im Theater... Aber ich habe nie die Entzückungen geschwärzt.

Warum sollte ich traurig, daß dies alles etwas früher endet?

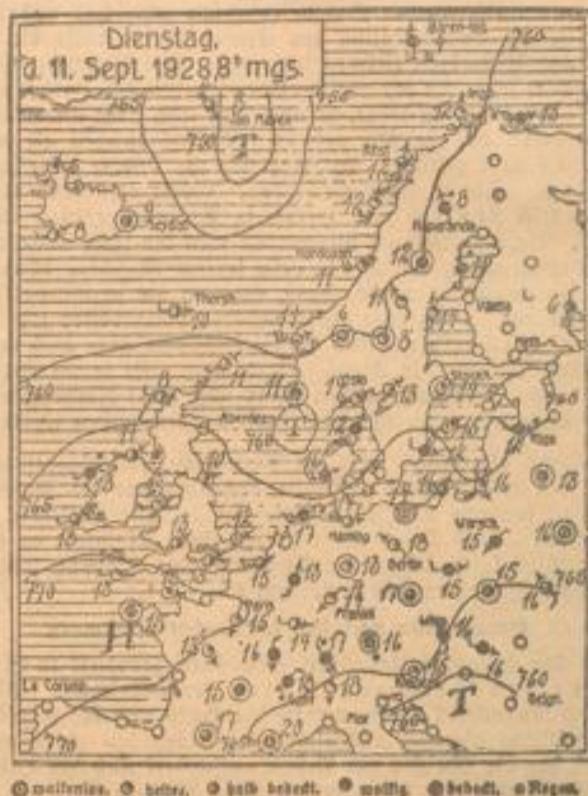
Mein Herz erträgt keine Attacken mehr, das hat ich längst gefühlt. Deiner Tag in Düsseldorf hat mich wieder ein gutes Glück zurückgebracht... oder normaler, wie man will... Ja, es geht nun rasch bergab. Ich weiß...

Ich ersehne den Herbst, wenn die Allee sich vor dem Hause entfaltet, wenn alles klar und hell draußen wird und der Wind die trocknen gelben Blätter vor mir herstreift. Dann gehe ich des Abends langsam den Schritten herunter zum Rhein.

Ich stehe wieder auf der alten Bank. Ihre Inschrift ist verrostet, in ihre Rücklehne haben liebende Paare, die sicher längst keine mehr sind, preisgebrochene Herzen und Namen geschnitten. Die Eiche grünt, sie ist stark und groß geworden, zu meinen Füßen liegen die grünen Ahornblätter vorüber.

**Aus Handel und Wandel****(Hinweise auf Anzeigen)**

\* \* Deutsche Erfindungen- und Neubkeiten-Messe. Wir machen unsere Leute ganz besonders auf die im deutigen Münzblatt veröffentlichte Kollektiv-Anzeige aufmerksam, durch die sie mehrere Firmen empfehlen, die auf der 9. Deutschen Erfindungen- und Neubkeiten-Messe ausstellen haben.



Wetterbericht der Karlsruher Landeswetterwarte  
Beobachtungen südlicher Wetterstellen (7° morgens)

St. Höhe	Luftdruck mm	Temperatur °C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Regen
Wertheim	101	—	23	11	wolkig	
Königstuhl	103	767,9	15	15	W	bedeckt
Karlsruhe	120	768,0	10	24	ONO	
Bad Kreuz	218	767,4	15	23	SO	
Ulm	781	768,8	15	20	NW	
Wiblingen	781	763,0	11	15	NO	leicht
Heidelberg	1275	763,0	11	22	O	
Gebenstett	787,5	—	22	14	O	
St. Gallen	789	—	14	20	ONO	
Oschatz	—	—	—	—	—	—

Ein am nördlichen Außenrand entlang wanderndes Kleintier drückt aus gestern zeitweilig Bevölkerung und in den südlichen Landschaften auch strichweise Regen. Auch heute morgen liegt über dem Süden noch Bevölkerung, da südlich der Alpen eine neue Störung vorübergeht; in den schwäbischen und bayrischen Alpenvorländern regnet es. Da hoher Druck sich von Frankreich her erneut über das Festland ausbreitet, wird es bei und heute vorwiegend noch allgemein aufheitern.

Weiterausichten: die Mittwoch nach 12 Uhr: heiter, trocken und wärmer.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat September**

Alt. Beginn	8.	9.	10.	11.	Median-Beginn	8.	9.	10.	11.
Wörth	1.82	1.761,7	1.74	1.65	1.745	1.82	1.81	2.00	2.75
Schifferstadt	1.52	1.42	1.32	1.24	1.37	1.26	1.24	1.20	1.20
Reich	—	2.61	2.58	2.56	2.64	2.35	2.47	4.11	4.00
Merzig	1.38	1.31	1.25	1.17	1.25	1.26	1.26	1.26	1.26
Worms	2.12	2.11	2.06	2.02	2.06	2.02	2.02	2.02	2.02
Heidelberg	2.12	2.04	1.98	1.92	2.04	2.			

# Kraftfahrzeug und Verkehr

## Nachrichten und Auswechseln von Motorradteilen

Von Dr.-Ing. Otto Steinitz

Der Motorfahrer, der seine Maschine in der Saison gebrüggt hatrapaziert hat, sieht sich häufig vor die Notwendigkeit gestellt, Räder und Antriebssteile nachzurichten, sei es, daß sie verzogen haben, sei es, daß sie nach erfolgter Demontage nicht gleich wieder in die genaue richtige Lage gebracht wurden. Auch wenn neue Teile eingesetzt werden, etwa ein neuer Kühlschengugetriebe oder gar ein neuer Motor, bildet das Ausrichten einen wichtigen Teil der Montagearbeit.

Soll daß Motorrad aufzudenken lassen, so ist schon eine gewisse Genauigkeit in der Lage der verschiedenen Teile notwendig. Diese muß nicht nur im Aufstand vorhanden sein, sondern es muß stets auch kontrolliert werden, ob unter Belastung nicht etwa Verdrehungen oder Verlagerungen eintreten. Hinsichtlich der Räder ist dabei insbesondere auf die gleichmäßige Wirkung der Radfederung zu achten. Nicht selten kommt es vor, daß die Räder bei unbelastetem Rad wohl gut spuren, bei beladenem Rad oder bei Stößen aber infolge unsymmetrischer Wirkung der Radfederung eine Schieflage eintritt. Hat die Federung symmetrisch angeordnete Federn, so läßt sich der Aufstand leicht durch Aenderung der Feder auf einer Seite abstellen. Hat sie nur in der Mitte Federn, so ist meist ungenaue Lage der selben schuld.

Im übrigen ist das Sorgen der Räder mit den bekannten Mitteln unschwer zu erreichen, wenn der Rahmen gerade und hinreichend fest ist. Namentlich auch die auf das Hinterrad wirkende Anzugskraft darf ihn im Betriebe nicht verschieben. Des weiteren ist das Antriebsrad mit dem Motor und beide eventuell mit dem Getriebe auszurichten. Dazu gehört, wie übrigens auch stets bei umlaufenden Teilen, zweitens: 1. Parallelität des Drehachs, 2. richtiger Seitenabstand.

Die Befestigung eines neuen Motors im Rahmen kann auf verschiedene Weise erfolgen. Im allgemeinen sind dazu Zwischenstücke erforderlich, die aus Aluminiumguß, Messing, Stahl oder Eisen bestehen. Diese Zwischenstücke werden einerseits am Motor, anderseits am Rahmen befestigt. Am Motor und dazu entweder Augen mit Schrauben und Bolzen vorgeschen oder aber Ränder, an denen die passende Stelle ergründet und dann zwecks Verbindung durchbohrt werden muß. Das andere Ende des Zwischenstückes kann schellenförmig ausgebildet sein. Sofern es um rundgebohrte Teile des Rahmens geht, muß die Schelle ihnen entsprechend der Rundung noch gearbeitet werden. Manchmal haben die Rahmen jedoch angeschweißte Augen, sobald die Zwischenstücke nicht schellenförmig zu sein brauchen, sondern mit geeigneten Bohrungen direkt verschraubt werden können. Im letzteren Falle ist es sogar

möglich, ganz auf Zwischenstücke zu verzichten und den Motor direkt mit den Augen des Rahmens zu verschrauben. Meist ist das freilich nur bei gegenseitig abgesetzten Tropen möglich, während die Verwendung der Zwischenstücke die Anpassung verschiedenartiger Fabrikate aneinander ermöglicht. Gewöhnlich gibt man dem Motor eine solche Lage, daß seine Kühlrippen horizontal stehen, und legt ihn im übrigen möglichst tief. Geringe Abweichungen von der horizontalen Lage der Kühlrippen schaden jedoch nicht. Die vorbestrebende Lust wird dann durch die Rippen ein wenig abgenutzt, was die Kühlwirkung verbessert und den Fahrwiderstand nur ganz unbedeutend erhöht. In der seitlichen Richtung muß auf genaue Lage der Antriebs scheibe geachtet werden. Man hilft sich, falls diese nicht gut genug spurt, durch Veränderung der Befestigungsstellen oder einfacher, durch einseitige Untersetzen unter die Verschraubungen des Motors, wenn die Scheibe selbst nicht verschobbar ist.

Große Schwierigkeit bereitet häufig die Unterbringung der Zwillingsgetriebe, wenn diese an einer getriebelosen Maschine nachträglich eingebaut werden sollen. Doch ist dies auch nicht sehr langen Rahmen fast stets noch möglich, da man wenigen noch unten gewöhnlich freien Raum hat. Ein geschickt konstruierter Befestigungsbügel schafft dann Rat. In einem von mehreren Fachleuten ausgegebenen Fall hat der Verfasser mittels eines solchen ein ziemlich sperriges Getriebe mit Rückwärtserlauf montieren können. Dabei wurde durch rechtliches Spiel, um sämtliche Schraubendolken in der vertikalen Richtung eine gute Einstellbarkeit vorgesehen. Will man solche Umbauten vorbereiten, so empfiehlt es sich, zunächst einmal mit irgend welchen Hilfsmitteln, wie z. B. durch untergebogene Löcher, die Teile in die gewünschte Lage zu bringen und sich durch gewöhnliche Blindbolzen oder vergleichbar zu verriegeln, daß in dieser Lage die Antriebsräder oder Seitenrichtig laufen.

Gehälmäßig leicht läßt sich die Lage von Niemenfelsen fortsetzen. Sie werden mit verschieden breitem Rand geliefert, den man je nach dem erforderlichen seitlichen Abstand von den Radvelchen wählt. Sehr zweckmäßig ist es, ihn etwas schmäler als nötig zu bemessen, und dafür zwischen Spindel und Niemenfelsen Vulkanüberplättchen unterzusetzen. Diese können leicht nachgepaßt werden, da sie sich bequem schieben lassen, und bilden gleichzeitig durch ihre Elastizität eine Sicherung für die kleinen Befestigungsschrauben, die im neuen Rahmen sich leicht lockern und dann unterwegs verloren gehen.

## Reichs- und Kammergerichtsurteile über Kraftfahrer

Von Dr. Herbert Schmidt, Lamberg

### Verschulden des Kraftfahrzeughalters bei Unfall des neuen Chauffeurs

Bekanntlich hält der Fahrzeughalter für den Unglücksfall bei einer Schwarzfahrt nur dann, wenn ihm ein Verschulden an dieser Fahrt trifft. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts ist aber dazu gelangt, ein Verschulden des Wagenbesitzers immer dann als vorhanden anzunehmen, wenn er nicht alles für ihn nur Mögliche getan hat, um den Wagenführer unter sicherer Kontrolle zu haben.

Am 1. Dezember 1927 nach 7 Uhr abends wurde die Chefin des Alters beim Überschreiten der Molkestraße in Stettin durch einen dem Bellagten gehörigen Kraftwagen überfahren und erheblich verletzt. Es handelt sich um eine Schwarzfahrt, die der bis dahin zuverlässig gewesene Chauffeur C. der bei dem Bellagten am Tage zuvor aufgegeben hatte, unternommen hat, anstatt den Garagchein und den Autoschlüssel an zuständiger Stelle sofort für den neuen Chauffeur abzuliefern. Alters verlangt für seine Chefin einschließlich 2000 RM Schmerzensgeld 4400 RM als Schadensersatz, sowie eine lebenslängliche Rente von jährlich 850 RM neben der Befreiung zur Erfüllung des seiner Chefin aus dem Unfall weiter entstehenden Schadens. — Im Gegensatz zum Landgericht hat das Oberlandesgericht Stettin die Urteilsprache des Alters aus dem Kraftfahrzeuggesetz und aus § 223 BGB, dem Grunde nach zur Hälfte für gerechtfertigt erklärt. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt. Und zwar hält sich die rechtsgerichtliche Entscheidung auf folgenden Entscheidungsgründen auf: Der Bellagte hält auf Grund des § 7 Abs. 2 Satz 2 AGG. für die Schwarzfahrt nur dann, wenn er die Benutzung des Fahrzeugs schuldhafte ermöglicht hat. Das Oberlandesgericht hat hierzu festgestellt, daß der Bellagte am 20. November 1927 dem an diesem Tage aus seinem Dienst ausscheidenden Kraftfahrzeugführer C. den Auftrag ertheilt hat, den Wagen nach Stettin in die Garage des Garagenebers C. zu bringen. Der Garagchein und der Autoschlüssel sollte dort dem Fahrlehrer M. ausgehändigt werden. Gegen den möglichen Mißbrauch habe der Bellagte Vorkehrungen treffen müssen, auch wenn C. sich während seiner Dienstzeit als zuverlässig gezeigt habe. Denn mit einer Benutzung unbedenklicher Kraftwagenführern zu Schwarzfahrten sei bei günstiger Gelegenheit zu rechnen. Da C. bei dem C. bekannt war und mit einer Herausgabe des Wagens an C. zu rechnen war, hätte der Bellagte sorgfältig oder rechtzeitig schriftlich den Garageneber C. dahin verständigen müssen, er dürfe den Wagen allein nach dem Fahrlehrer herausgeben. Der hiergegen gerichtete Angriff der Revision, daß die Anforderungen an die Sorgfaltspflicht überspannt seien, ist unbegründet. Der erkennende Senat hat wiederholt ausgeprochen, daß wegen der mit Schwarzfahrten regelmäßig verbundenen erhöhten Betriebsgefahr die grüne Sorgfalt des Fahrzeughalters zu verlangen ist. (So in AGG. VI 277/27 und 180/27.) Die natürliche Folge des Dienstbeendigung des C. war, daß dieser das Auto über die zur

Verfügung berechtigten Urkunden und Schlüssel an den Bellagten abzuliefern hatte. Wenn statt dessen der Bellagte anordnete, daß C. die Verfügung über den Wagen einem Dritten übertragen solle, so ist das Verlangen des Oberlandesgerichts, der Bellagte habe die Ausführung dieses besonderen Auftrages übernehmen müssen, nicht ungerechtfertigt. Wenn auch C. sich während des Dienstes gut geführt hatte, so drohte die Beendigung des Dienstverhältnisses doch eine wesentliche Änderung.

### Autoraferet

Am 11. August 1927 fuhr der Geschäftsführer Hözel mit einem 28 PS-Kraftwagen auf der Staatsstraße von Gladbeck nach Meilen, die sich bei der Gastwirtschaft Bischhausen im stumpfen Winkel mit der Gemeindestraße Großenhain-Dresden kreuzt. Die Uebersicht über die Gemeindestraße ist durch Baumstock und durch Häuser stark beeinträchtigt. 70 Meter vor der Kreuzung fuhr Hözel im ruhigen 20 Kilometer-Tempo vorschriftsmäßig rechts und gab Suppenzeln hin. Als er 15–18 Meter von der Kreuzung entfernt war, sah er bei einem kurzen Überblick die Räder eines 70–80 Meter entfernten Kraftwagens auf der Großenhain-Dresdener Straße, ohne jedoch dessen Geschwindigkeit feststellen zu können. An der Kreuzung kam es mit diesem Wagen, einer 70 PS starken Limousine aus Stahl, die schwungweise eine Geschwindigkeit von 80–120 km/h hatte, zu einem schweren Zusammenstoß. Es gab auf beiden Seiten Verletzte. Der Wagen des H. wurde vollständig zertrümmer. Trotz der unruhigen Autoraferet des Fahrers der Limousine hatte sich der Geschäftsführer Hözel vor dem Landgericht Dresden wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er wurde freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft mit Erfolg Revision beim Reichsgericht ein. Der 1. Strafsenat hob das Landgerichtliche Urteil auf und verwies die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Oberinstanz zurück. Aus den rechtsgerichtlichen Entscheidungsgrundlagen und folgenden interessanten Ausführungen von besonderer Bedeutung: zunächst liegt die Gefahr eines Rechtsirrtums insofern nahe, als sich das Landgericht eine falsche Anschauung über den Begriff von Hauptstraßen und Hauptwegen bildet, aus der das Vorfahrttrecht für den Angestellten gefolgt wurde, der die Staatsstraße Gladbeck-Meilen benutzte. Entscheidend für das Vorfahrtrecht ist jedoch nicht, ob Staat oder Gemeinde die Straße unterhält, sondern ob die betreffende Straße infolge ihrer Verkehrsbedeutung als Hauptstraße angesehen ist oder nicht. Weiterhin ist durch die vorliegende Situation gegeben, daß der Angeklagte an einer berichtigt unübersichtlichen Stelle noch langsam fahren und jederzeit in der Lage bleiben müsse, seinen Wagen rechtzeitig zum Halten zu bringen, selbst wenn ein anderer Fahrer sich unvorschriftsmäßig in viel zu hoher Geschwindigkeit dem vorüberschreitenden Schnittpunkt der Kraftfahrzeuge wege. Bei Beobachtung der notwendigen Sorgfaltspflicht durch den Angeklagten hätte sich der Unfall vermieden lassen, denn gerade der Unfall, daß er nicht deutlich wahrnehmen konnte, mit welcher Geschwindigkeit der andere Wagen fuhr, mußte ihn dazu bewegen, doppelt vorsichtig zu sein und sich darauf einzustellen, daß dieses Fahrzeug möglicherweise eine vorüberschreitende zu hohe Geschwindigkeit haben könnte.

### Die Bedeutung der Straßendekke für die Wirtschaftlichkeit des Autoverkehrs

Von Regierungsbaurat a. D. Dr.-Ing. Niesenfeld, Renaberg

Reichsrat und Reichstag gingen bei der 5. At. überraschend gekommenen Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer für Pkw, Personenkraftwagen und Kastenwagen, von der Erwägung aus, daß die großen Kosten für Unterhaltung und Erneuerung der Straßen in erster Linie aus den Einkünften der Autofahrer gedeckt werden müßten. Damit hat aber, wie Dr.-Ing. Niesenfeld in der A.A.Z. mit Nachdruck schreibt, der Autofahrer das moralische Recht, zu verlangen, daß die Straßendekken sich auch nach den Verlusten des Autoverkehrs richten, soweit nicht statliche oder anderweitige Interessen diesem entgegenstehen. In der Eingabe des Verbaues der Preußischen Provinzen vom 20. November 1927 an den Reichstag wird die Höhe der Steuer damit gerechtfertigt, daß das Kraftfahrzeug auf guten Straßen etwa 40 v. H. der Kosten für Unterhaltung, 30 v. H. für Betriebsstoff, 30 v. H. für Reparaturen und Unterhaltung und etwa 20–25 v. H. für andere Kosten erspart bleibt. Genauere Zahlen, die Dr.-Ing. Sander in seiner Broschüre „Anforderungen des Kraftwagenverkehrs an das Niederlandstraßenwesen“ (Bremenverlag W. m. b. O.) gibt, belogen, daß im Durchschnitt bei den verschiedenen Straßendekken die Betriebskosten für Personenkraftwagen wie folgt steigen:

	Bituminöse Decke	100	100	100	100
Steinfasern	108	125	108	107	
Großwassergebundene	128	215	100	100	

Und dabei ist bei diesen Zahlen immer gute Oberflächenbeschaffenheit der Straßen vorausgesetzt.

Dr. Niesenfeld verlangt darum als Autofahrer, daß für die Erneuerung der Straßendekken bituminöse Oberflächen, für leicht befahrene Chausseen also Oberflächenströmungen, für alle schweren Verkehrsstraßen dagegen Asphaltdecken gewählt werden.

Vergleicht man hierzu die Ergebnisse über Unterhaltungskosten verschiedener Straßendekken, z. B. auf der Verkehrsstraße in Braunschweig (vgl. Mitteilungen der Studien-Gesellschaft für Automobilstraßen Nr. 8 vom 8. Mai 1927), so zeigt sich auch hier, daß Asphaltstraßen nicht nur die weit aus geringsten Unterhaltungskosten haben, sondern, daß selbst unter Berücksichtigung der hohen Anlagekosten, deren jährlichen Kosten bei der Unterhaltung ihre auf das Jahr umgerechneten Gesamtkosten nur etwa den vierten Teil der Kosten einer wassergebundenen Chaussee ausmachen. Die strassenunterhaltungspflichtigen Gemeinden haben also das gleiche Interesse an bituminösen Straßendekken wie der Autofahrer selbst. Stimmt also die Wirtschaftlichkeit des Autoverkehrs und der Straßendekken in der Bewertung der bituminösen Decke überein — hinau kommen noch die Vorteile der Verbundlosigkeit, Verbilligung der Straßenreinigung u. a. m. —, so muß man neuerdings die Asphalt den Vorwurf der Schläppigkeit bei seinem Weiter, der sich in der Presse an dem Ruf mit dem Asphalt verdichtet. Es wird dabei ganz übersehen, daß es sehr verschiedene Asphaltarten gibt und daß die Technik längst Verarbeitungsmethoden kennt, die diese für unsere Wagen so gefährliche Stütze vermeiden. Wiederholt haben in- und ausländische Fahrer ihre Verwunderung ausgedrückt, daß ihre Wagen gerade in Deutschland auf soem Asphalt gleiten. Das kommt jedoch nur daher, daß in Deutschland noch vielfach Stampf-asphalt und der besonders glatte und gefährliche Guaspalt verwendet wird, während vor allem im Ausland der nicht teurere und für den Auto tauglich zu unterscheidende Asphalt verwendet wird. Dieser ist selbst bei härtestem Verkehr von größter Haltbarkeit, wie dies die Größe des größten Autoverkehrs der Welt, die 5. Avenue in New York, beweist. Der dort verlegte Trinidad asphalt wird leider in Deutschland zurzeit nur sehr wenig verwendet; die hervorragenden Ergebnisse, die hiermit neuerdings auch bei und erzielt werden, sind gerade für den Autoverkehr und seine Wirtschaftlichkeit von größter Wichtigkeit.

### Erleichterungen im Kraftfahrzeugverkehr mit der Schweiz

Schon seit einiger Zeit hat sich der Automobileclub von Deutschland darum bemüht, eine wenigstens paritätische Behandlung der deutschen und ausländischen Kraftfahrzeuge im Ausland, bzw. in Deutschland zu erreichen. Im Verkehr mit der Schweiz sind diese Vereinbarungen von Erfolg gekrönt gewesen, denn soeben ist eine Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und dem Schweizerischen Bundesrat geschlossen worden, worin im Sinne der Begrenztheit und der Angleichung in steuerlicher Hinsicht verschiedene nicht unbedeutende Erleichterungen für den Kraftfahrzeugverkehr zwischen den beiden Ländern gewährt werden.

Die wichtigste dieser Erleichterungen besteht darin, daß künftig schweizerische Kraftfahrzeuge die ersten fünf Tage, den Tag der Ein- und Ausreise eingerichtet, in Deutschland steuerfrei sind, sobald die Schweiz ihre Durchgangsgebühren, Bergzölle u. dergl. völlig abgebaut hat, soll diese Frist auf vierzehn Tage erweitert werden. Auch Erleichterungen für die zwischen beiden Staaten bestehenden Personenverkehrsumstauschungen, sowie für die Gültigkeit des internationalen Führerausweises sind getroffen worden, sodass diese neue Vereinbarung, die am 15. Juli bereits in Kraft getreten ist, in der Entwicklung des internationalen Kraftfahrzeugverkehrs einen guten Schritt vorwärts bedeutet.

\* Kraftfahrer - Reisegeuge und Verordnungen. Von Dr. D. Göndel, B. Auflage (Tl. mit 28. Tafeln). München 1928. Verlag für Auto-Literatur, München, König, Za. Im Frühjahr 1928 wurde die Verordnung für Kraftfahrzeugverkehr geändert. Solche Änderungen der geltenden Verkehrsbestimmungen lernen der Kraftfahrer erst dann kennen, wenn er durch einen polizeilichen Strafbefehl auf eine aus Unkenntnis begangene Verkehrsregelung hingewiesen wird. Das vorliegende Werkzeug, das die derzeit geltenden Kraftfahrzeuggesetze nach dem Stand vom 15. Mai 1928 enthält, ist nicht nur für jeden Kraftfahrzeugbesitzer, sondern auch für jeden Verkehrsbeamten von großem Wert. Es enthält alle Gesetze und Verordnungen, die irgendwie für den Kraftfahrer wichtig sind. Dieser Überblick ist dagegen wegfallen. Die Verkehrsbestimmungen über den Zustand der Fahrzeuge, die Bestimmungen für die Kraftfahrzeugzulassung bei Auslandsfahrern und für ausländische Kraftfahrzeuge in Deutschland, die Steuern, das Zulassungswesen, Warnungs- und Verkehrszeichen, Kennzeichen usw. sind alle enthalten.

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## 7. Allgemeiner Deutscher Bankertag in Köln

Auf dritter Redner förmlich  
Dr. Georg Eberstabl, in Firma L. Behrens u. Söhne, Hamburg

über  
Die Verwaltung der öffentlichen Gelder durch die Reichsbank

Öffentliche Gelder sind die Mittel, über die der Staat als Hoheitsträger, in Ausübung der öffentlichen Gewalt, in Erfüllung seiner unmittelbaren Staatsaufgaben verfügt. Unter den Begriff fallen also alle aus Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben auftretenden Mitteln, ferner die in der Erfüllung der sozialen Gewerkschaften entstehenden, lebend erzielbaren Summen und die in Ausführung des Dawes-Plans — aber unter Vermeldung von Doppelzählungen — auftretenden Mitteln. Die Gelder der Reichsbank werden von dem übrigen Reichsvermögen zwar getrennt verwaltet, sind aber Gelder eines Reichsvermögens zwar getrennt verwaltet, sind aber Gelder eines Reichsvermögens zwar getrennt verwaltet.

Eine reiflos durchführte

Konzentration der öffentlichen Gelder

war in der Vorkriegszeit nicht vorhanden. Immerhin waren es zwei Stellen, bei denen sich große öffentliche Gütekassen antrauteten: die Reichsbank u. die Gedächtnisbank. Die Nachkriegszeit, vor allem aber die Nachkriegszeit brachte eine starke, auch heute erst teilweise beseitigte Verpolitisierung in die öffentliche Geldverwaltung. Mit ihrer Verwaltung befassen sich Reichsbank, Preußische Sektkontrolle, Reichsbanknoten, Städtebanken, Landesbanken, Großzentrale, Verschöpfungsbank und in letzter bestehender Umfang wohl auch das private Bankenwesen. Die Verbreitung der Reichsbank um eine Vereinheitlichung der Bewaltung der öffentlichen Gelder bewegten den Widerstand vieler interessierter Stellen, zeitigten aber dann einige Erfolge. Es kann und darf nicht Aufgabe des Staates sein, die Mittel, die er durch die Reaktion auf der Wirtschaftssituat entzogen hat, wieder kontinuierlich nach seinem Belieben der Volkswirtschaft anzuhören.

In der Ausmündung sprach der Geschäftsführer der Darmstädter- und Nationalbank, Adolf Goldschmidt, über Entwicklungstendenzen in der deutschen Wirtschaft und ihr Einfluss auf die Kapitalbildung:

Der Geschäftsführer des Darmstädter Bankvereins, Horner, befahl sich in seinem Referat mit der Notwendigkeit einer Kapitalbildung in Deutschland und seiner Förderung. Sodann redete Horner dem Parlament ein das Wort.

Auch der letzte Redner des Nachmittags, Leo Goldschmidt, vom gleichnamigen Bankhaus in Frankfurt a. M., referierte über das Thema der Kapitalbildung. Gerade die Kapitalverfügung der mittleren und kleinen Betriebe müsse mehr als bisher betrieben werden. Ganz besonders wichtig sei ein leistungsfähiger mittlerer Privatbankettstand im Interesse der mittleren Industrie.

### Entschließung.

Der erste Tag der Verhandlungen des Deutschen Bankertages endete mit der Annahme einer Entschließung, in der zum Ausdruck gebracht wird:

Die dringend Deutschland der Neubildung von Kapital bedarf, und zwar in weit größerem Umfang als bisher. Es ist in Übereinstimmung mit der einen Seite die Kapitalbildung fördern zu wollen und gleichzeitig die kapitalistische Wirtschaft als solche zu unterstützen, daß Privatengenieur dauernd zu bedrohen und die Privatunternehmen mehr und mehr durch Betriebe der öffentlichen Hand zu verdrängen. Die derzeitige Höhe der Steuerlast übersteigt vielfach die Grenze des wirtschaftlich Tragbaren. Sie muß durch eine bessere Verteilung zwischen direkten und indirekten Steuern, durch eine Beteiligung wirtschaftsfähiger Steuerarten und durch eine Milderung besonderer Steuerarten erreicht werden. Daß die Einkommensteuer in momentan die Niedrigste am Dreijahresdurchschnitt mindestens über die Gestaltung eines Vertragssatzes nach englischem Muster zu bestimmen. Der Gehalts einer Vermögenszuwachssteuer ist zu bekämpfen, weil diese Steuer der Kapitalbildung unmittelbar entgegenwirkt. Die Präsenzumlastung hemmt in ihrer jetzigen Höhe den Kapitalverkehr. Dem Verlangen aller wirtschaftlichen Kreise nach Besetzung des Stengesetzes vom Kapitalertrag muß endlich entsprochen werden. Zum zweiten ist Bekämpfung des Finanzwesens nicht nur eine grundlegende, sondern vor allem auch eine beschleunigte Reform des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden im Sinne einer Stärkung der Reichsgewalt auf finanzielltechnischen Gebiet erforderlich. Die Ausgabenwirtschaft des Reichs, der Länder und Gemeinden muß einheitlich abgesteckt und hierbei auch Vorlage dafür getroffen werden, daß der Allgemeinheit ein Club ist, die wirtschaftlichen Unternehmungen der öffentlichen Hand er möglich werde. Der Banker hilft die Befreiungen, die Bewältigung der öffentlichen Gelder weitmöglich zu konzentrieren. Der berechtigte Wunsch, eine Rechtsstellung der Reparations schuld herbeizuführen, darf keinesfalls zur Übernahme einer Belastung von untragbarem Ausmaß verleiten.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Unten und Kursanteile in Prozenten, bei Gläubigerziffern in Mark je Scheit

### Mannheimer Effektenbörsche vom 11. September

	10.	11.	10.	11.	10.	11.	10.	11.	10.	11.
St. Bör. Kl. 27	79,50	78,50	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 60	67,50	67,75	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Stadt. Kl. 52	82,75	82,75	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 100	80,00	80,25	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 125	77,50	77,50	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 140	142,50	142,50	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 170	170,0	170,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 180	180,0	180,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 190	190,0	190,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 210	210,0	210,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 220	220,0	220,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 230	230,0	230,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 240	240,0	240,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 250	250,0	250,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 260	260,0	260,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 270	270,0	270,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 280	280,0	280,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 290	290,0	290,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 300	300,0	300,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 310	310,0	310,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 320	320,0	320,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 330	330,0	330,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 340	340,0	340,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 350	350,0	350,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 360	360,0	360,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 370	370,0	370,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 380	380,0	380,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 390	390,0	390,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 400	400,0	400,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 410	410,0	410,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 420	420,0	420,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 430	430,0	430,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 440	440,0	440,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 450	450,0	450,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 460	460,0	460,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 470	470,0	470,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 480	480,0	480,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 490	490,0	490,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 500	500,0	500,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 510	510,0	510,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 520	520,0	520,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 530	530,0	530,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 540	540,0	540,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 550	550,0	550,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
St. Bör. Kl. 560	560,0	560,0	100,0	100,0	100,0</td					



# Bahnhof-Hotel National

Elegante Säle  
für Familienfeiern  
Hochzeiten etc.

## Mannheim

Neue Halle  
Meist Frontzimmer  
mit fließend. Wasser  
und Staatstelephon

Das moderne Restaurant  
der guten Kundshalt --

Telephon 30446, 30447

Eig. Paul Steeger

## MODE-TÄNZE

Charleston-Quieksiep, Tile-Trot, Yale-Blues, Tango, English Waltz usw. nach Deutschem, Londoner, Pariser Stil. Einzelstunden -- Kurse -- Privatsirkel Schüler- u. Vereinskurse Ermäßigung Einstudierungen für Festlichkeiten Ausbildung für den Tanzlehrberuf Gell Anmeldeq. Tel. 5-2, Sonn. 11-1, 13, 2, 21r.  
**Frau Helene Mirbach**  
Ballettmeisterin v. den Opernbühnen Breslau u. Zürich. Inhaberin v. Regierungs-Kunstscheinen -- 1a Referenzen

## Tanz-Schule Guth

Qu 1, 5-6 Tel. 24768

Anmeldung zum Unterricht erbeten. 10569

## Offene Stellen

**Erstklassiger  
Dekorateur  
per sofort gesucht.**

Gebr. Manes

Wir suchen zum Vertrieb unserer neuzeitlichen elektrischen Waschmaschine noch einige gute

**Verkaufskräfte u.  
Werber (innen)**

Sehr hohe Verdienstmöglichkeit. Vorstellen Mittwoch vormittag zwischen 10 bis 12 Uhr Mannheim, A 2, 5, 1 Trepp.

## Ordentliches Mädchen

Kinderliebend, mit nur guten Bequissen, zum 2. Oktober gegen 15 Uhr Kindermädchen vor Kunden. Zu erfragen zwölfs. 12-4 u. abends ab 7 Uhr Telephon Nr. 23 382. \*9017

**Gebildetes junges Fräulein**  
Für Nachmittags- zur Gesellschaft eines achtjährigen Mädchens gesucht. Rücksichten auf Beaufsichtigung d. Schulaufgaben Bedingung. Angebote unter V Z 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*9020

## Gute Existenz!

Ik. jüdischem Herrn Busch Schlosserarztsef. Vertrieb aus eigener Rechnung geboten. Al. Vertriebskapital erforderlich. Ausländer. Angebote unter W A 106 an die Geschäftsstelle. \*9021

## Vertretung

Zur Vertretung ein. exzellentes, flüssiges Bodenwissen in einem in einschlägigen Geschäften gut eingeschätzter. \*9022

## Berittner

gegen geringe Provinzialgebiete gefunden. Angebote unter W D 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Ordentlicher

Laufjunge nicht über 17 Jahre, zur Verstärkung von kleinen Betrieben gesucht. \*9023

## Stellen-Gesuche

### Motorradfahrer

sucht Verstärkung. Angeb. u. Z P 10 an die Gesch. \*9024

### 2 jüngere Fräulein

für leichte Tätigkeiten nicht soviel. Angebote unter Z U 15 an die Geschäftsstelle. \*9025

### Besserend. lächelndes

Mädchen mit guten Beugn. für Einsamitthalde gesucht. Sotheb. u. 10 Uhr ab. \*9026

Gebhard. Rennheim. Hauptstr. 181. \*9027

## Stellen-Gesuche

Jüngeres Fräulein aus gut. Familie sucht Stelle als Sprechfundenhilfe bei Arzt. Ang. und Z W 17 an die Gesch.

\*9027

## Verkäufe

Wohnhaus mit Notier. Meier in Mannheim zu verkaufen. Wohnungslos ca. 1½ bis 2 Rm. Ausbildung 20 Mille. Julius Wolff (M.D.M.) Immobilien- u. Hypothekenmakler. Mannheim, O 1. 22, Henryst. 29 826. Tel. 204

## Existenz!

Vestend eingeführtes Geschäft der (\*9025) Radio-Branche zu verkaufen. Preis RM. 3000.-. Geist. Angebote unter Z C 58 an die Geschäftsstelle.

## Einfamilienhaus

in Deidenheim, 5 Zimmer, Küche, Bad, el. Licht etc. schöner Garten, ruhige Lage, zu verkaufen. Kaufsumme 5 Rm. Zimmer u. Küche erfordert. Preis 15 000 R. Sol. freiverwendend. Ausbildung mind. 2000 R. \*9021 Angeb. u. Z B 100 an die Geschäftsstelle.

## Friseur-Geschäft

Au verkaufen. \*9024 Mittelstraße 118.

## Verkäufe:

Kurz- u. Weißwaren-Geschäft in verkehrsreich. Zone 6000 R. Kapital erforderlich. \*9020 Angeb. unt. Z H 8 an die Geschäftsstelle.

## Nähmaschine

wenig gebraucht, mit Garantie u. Geb. Leistung zu verkaufen. \*9001

## Liefer-Wagen

3/4 Tonnen, geeignet für Ob., Kartoffel-, Salzhändler od. Sozialwarenhändler. Für 400 R. abzuhängen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. \*9020

## Schreibmaschine

Modell 7. von Prakt. zu verkaufen. \*9022 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

## Gebr. Nähmaschine

Günstig zu verkaufen. Gr. Werkstatt. 15-17 bei Krampl. part. \*9020 Eine menig. geb. Adler.

## Kachelofen

bill. a. of. Näh. Waldparkstr. 29. part. links. \*9022

## Leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit f. ältere Frau gesucht. Näheres gelöst. \*9004

## Große Villa

gegen große Ansahl. ob. Römis zu kaufen. Diese Villa soll womöglich nicht ganz ausverkauft und mit der elektr. Versorgung erreichbar liegen, etwa Bildmarke. od. alte Stadtlage. Ausländer. Angeb. womögl. v. Selbstbeschreibung. W D 112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10 702

## Kauf-Gesuche

Größtmögliche auswärtige Gesellschaft für den repräsentativen Zweck

## Haus

in guter Lage mit 15 000 Ausbildung. Au. kaufen gelöst. \*9028 Angeb. u. Z B 97 an die Geschäftsstelle.

## Zweisitzer

mit offenen Rahmen zu kaufen gelöst. \*9028 Angeb. u. Z O 9 an die Geschäftsstelle.

## Badeeinrichtung

zu erkauf. zu kaufen gelöst. \*9028 Angeb. u. Z Q 11 an die Geschäftsstelle.

## Heirat

Geduld. Dame aus best. Familie. Mitte 40,

tüchtige Handfrau und Toame. mit ihm ein-

gerichteter Wohnung und etwas Vermögen,

sucht gebild. Dörre in gut. Position (a. lieb-

stenen Beamten) am. \*9028

Wiederholte Anfragen

fennen zu lernen. Aufstellten unter Z M 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jedes Vorurteil ist das Einge-  
ständnis mangelnder Erfahrung!  
Man hört immer wieder die Behauptung,  
Margarine sei weniger nahrhaft als Butter!  
Wissen Sie nicht, dass gute Margarine nach  
den Gutachten namhafter Gelehrter den  
gleichen Nährwert besitzt und das Gesetz  
denselben Fettgehalt vorschreibt? Ist Ihnen  
bekannt, dass

„Alma, die Margarine für Alle“  
in den grossen Blauband-Werken unter pein-  
lichster Wahrung völliger Keimfreiheit her-  
gestellt und von keiner Menschenhand  
berührt wird? Sie können es nicht gewusst  
haben, sonst wären auch Sie längst eine  
begeisterte Freundin von „Alma“. Für nur 85 Pfennig er-  
halten Sie ein ganzes Pfund — aber ohne  
verteuernde Zuga-  
ben und Wer-  
marken.

Verkäufe

Verkäufe